

Gross-Beeskereker WOCHENBLATT.

Organ für gemeinsame Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Beeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. 8. W. vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzufenden.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und das erste Mal mit 4 kr., für jede folgende Einschaltung mit 3 kr. pr. Spaltzeile berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. Feinliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. Eingelendet nach Uebereinkommen.

Er scheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Gross-Beeskereker, am 30. Jänner 1886.

Es steht uns der städtische Ausweis über die Administrationsverhältnisse unserer Stadt im eben abgelaufenen Verwaltungsjahre noch nicht zur Verfügung. Die vielen und vielerlei Daten müssen noch in allen Ecken zusammengepöckelt und dann einheitlich verbunden werden. Aus solchen Ausweisen liest der denkende Mensch nicht nur den niederen oder größeren Einlauf der Aktienstücke, die Regheit des Geschäftsganges, solche Rechenschaftsberichte sind gleichzeitig Monographien über eine begrenzte Geschäftsperiode der Stadt, sie gestatten uns die Prüfung über Geschehenes und einen Ausblick in die nächste Zukunft.

Wir behalten uns vor, den Rechenschaftsbericht kritisch zu beleuchten. Jetzt aber wollen wir constatiren, daß, unvorhergesehene Fälle abgerechnet, zwei wichtige Gegenstände sich wie ein rother Faden durch die Administrationsagen den der Stadt ziehen werden: die Gasfrage und die Practicirung der Ufermauth.

Mit angehendem Frühjahr werden an der Vega, nächst der Temesvärer Mauth, die Arbeiten der zu etablirenden Gasanstalt beginnen und systematisch fortgesetzt werden und bald darauf, die Zeit ist ja contractlich fixirt, werden sich

die Dächer der Fabrik in den Wellen der träumerisch murrenden Vega spiegeln. Wir hätten hier eine Bemerkung zu riskiren. Gerade so wie es im Lande, oft mit Vernachlässigung der Provinzstädte eigens darauf abgezielt ist, die Hauptstadt zu einer je glänzenderen Repräsentantin der übrigen Städte des Landes zu machen, eben so sehr ist es Sitte respective Unsitte in kleinen Städten, eben nur die Hauptgassen, durch welche sich der Verkehr wälzt, besonders zu bedenken. Wir wollen hoffen, daß bei Vertheilung der Straßenlampen auch die Nebengassen so reichlich als möglich bedacht sein werden. Es ist ja wohl schön, wenn die gerade angelegten Hauptgassen bei Nacht in einem Meere von Licht schwimmen, daß man darin selbst ein falsches Gebiß im Munde einer Tausendjährigen unterscheiden kann, aber unter polizeilicher Bevormundung müssen eben jene kleinen, oft versteckten Gäßchen stehen, die sich von dem Stadtgetriebe zurückziehen. Wir kennen hier Gassen, wo der Koth wohl knietief ist, wo dem einsamen Wanderer aber in 100 Fällen einmal eine Petroleumlampe eine Directive angeben kann, und es ist eigenthümlich, daß die Lampen in solchen Gäßchen just dann mit Petroleum geheizt werden, wenn der Mond der Lampenflamme eine geradezu erdrückende Concurrenz macht.

In Nächten, die wirklich keines Menschen Freund sind, brennt dort keine Flamme, man geht vorwärts aus Gottes Gnaden. Es ist ja eine polizeibekannt Sache, daß so wie in der Hauptstadt, die meisten Diebstähle und Einbrüche just in den Hauptverkehrsstraßen sich ereignen, in kleinen Städten, eben die vom Verkehr abseits liegenden Gäßchen, das Manöverterrain der Langfinger bilden, und darum müssen eben diese Uebungsfelder zukünftiger „Wagner-Bürger“ so stark als möglich beleuchtet und auch Nachts practicabel gemacht werden. Es ist daher dringend geboten, dies vor Augen zu halten, um den aufständigen hier wohnenden Steuerbürgern ein sicheres Geleite zu geben, und um das lichtscheue Gesindel noch weiter hinauszutreiben an die äußerste Gemarkung der Stadt.

So wie diese Institution Geld kosten wird, wird die zweite Hauptsache Geld einbringen müssen. Wir meinen die Ufermauth, die endlich, trotz aller Proteste und aller Apellationen, zur Thatsache geworden. „Verstummt ist die Harfe, die Leier entzwei“ auch jene Kaffeehaus Auge Piton's, die in gar rührenden Molltönen und in herzerweichenden Accorden die Menschenfeindlichkeit dieser Institution besangen.

Ist diese Institution nun auch formell be-

Geheimnisse einer Schreibtischlade.

(Original-Fenilleton des „Gross-Beeskereker Wochenblattes.“)

Die Auktionen, der freiwillige sowohl als auch der gezwungene Verkauf interessiren mich immer. Es macht mir Spaß und gewährt mir Unterhaltung denselben beizuwohnen. Hier und da trete ich auch activ auf. Ich biete mit und schon einigemal hatte ich Gelegenheit recht aparte Dinge kaufen zu können.

Vor einigen Tagen bummelte ich ganz sorglos auf der Radialstraße, als mir ein Plakat aufstiel, welches mit großen Lettern irgend eine Auktion ankündigte. Ich trete näher heran und las folgendes:

!!! Wegen plötzlicher Abreise!!!
!!! verkauft!!!
!!! Frä. Antoinette!!!
!!! ihre gesammte Einrichtung!!!

Halt! das ist ja mein Fall — dachte ich bei mir! Frä. Antoinette! Ist das nicht jene glutgängige Schönheit der Welt, „in welcher man sich nie langweilt“, eine hervorragende Repräsentantin der weiblichen jeunesse d'orée? Ein ebenso interessantes wie pikantes Zusammentreffen von Umständen. Man muß die Gelegenheit beim Schopf nehmen, denn hinten ist sie kahl! Treten wir also ein!

Ich erreichte den Auktionsaal! Man ver steigert eben einen Schreibtisch aus Rosenholz. Ein zierlich, klein und coquett gearbeitetes Möbelstück, wie geschaffen im parfümgewächertem, halbdunklen Boudoir der schönen Antoinette zu paradiren.

Neununddreißig! krächte die Stimme des Auktionsleiters, gibt niemand mehr?!

Vierzig!

Der Ueberbietende war ich.

Vierzig zum ersten... vierzig zum zweiten... und zum ... drittenmale! rief der Beamte.

Antoinette's Schreibtisch war mein Eigenthum geworden. Schnell lies ich ihn durch einen Dienstmann nach meiner Wohnung schaffen. Ich war über diese meine neue Acquisition sehr erfreut, denn der Schreibtisch war wirklich sehr herzig. Sein Aeußeres,

die Zierrathe und Schnörkelein imponirten mir, sein Ganzes machte einen gefälligen Eindruck und ich lebte in der Einbildung, daß er ein gewisses wohlküstiges Parfüm verbreitet — einen schwachen Abglanz seiner früheren Boudoirherrlichkeit.

Doch wie sieht denn sein Inneres aus! Ich untersuchte alle Fächer, leer — alles leer! Da entdeckte ich noch ein verborgenes Schublädchen, welches meinen Bemühungen, es zu öffnen, beharrlichen Widerstand entgegensetzte. Doch sollte meine Ausdauer dennoch belohnt werden, denn nach halbstündigen vergeblichen Bemühen, gab es nach und endlich konnte ich es hervorziehen. Es war mit Papieren aller Art gefüllt. Rechnungen, Briefe und tausend Papierschnitzelchen! Trotzdem eine Fundgrube ganz aparten Art und ich vertiefte mich allsogleich den Inhalt zu studiren. Welch' pikante Lecture! Welch' ein befreundliches pêle-mêle. Ich las unangeseht! ... Hier einige Proben:

I. Briefpapier mit Wappen und Grafenkrone.

Meine kleine Antoinette!

Du bist gestern darüber beleidigt gewesen, daß ich meine Frau auf den Ball des ***schen Consules begleitete.

„Und doch war ich gezwungen es zu thun, da es schon beinahe ein Jahr her ist, daß ich mich mit ihr nirgends mehr zeigte. Doch gräme dich nicht. Solange meine kleine Antoinette mir gut ist, werde ich meine Frau nirgends mehr hinbegleiten.“

„Vorbei! Eine Bagatelle!“
„Auf heute Abend, meine Kleine! Ich verbleibe dein
Graf von ***“

II. Gewöhnliches Schreibpapier mit Fettsflecken.

„Maine gnedige frau
Sie haben mich bei der Thüre hinausgeworfen, weil ich zu viel von ihnen wissen dhu.“

Wenn sie mir mit gleich 50 gulden schlegeln durch ein Tintzman, so werde ich schreiben ihren Alten, das sie ihn betrogen mit dem Hausmaster seinen sohn, dem Josef, der bei denen Dragauner

tient, und mit noch so viele andre, das ich das ganze Adressbuch herauschreiben müßte, wan ich ale nenen wil.“

„Wenn sie nit wollen, so bleib' ich ihneres fe'ndinn! I' küßt' d' Hände!“
„Marie“

III. Gedicht.

„O Engel! Meine ganze Seele ist nur dein;
„Mein Herz sagt: Du liebst sie, sie nur ganz allein!
„Den herrlichen Abend, als ich dich sah, werd' ich nicht vergeffen . . .
„Es war im Circus! Du bist so hold, mir vis-à-vis gefessen“
„Ich sah dich nur, dich, mein Stern, mein holder Engel . . .“

Armer Gymnasiast!

IV. Friseur's-Rechnung.

Frisiren für einen Monat	fl. 35.—
Lippenpomade	6.—
Perlweiß (für Zähne)	15.—
Rouge surfin	7.—
Eau de Lubin (4 Flacons)	12.—
Haarnadeln	3.—
Zwei blonde Chignons	75.—
Summa	fl. 153.—

Auf der Rückseite:

„Hir bring' ich dir die Notta von meinem Prinzipal. Er sagt mir das ich heite Abends beim frisieren dich erinnern sol. Aber das ist deine Sache . . . Du weißt doch, das du mir erst morgen früh zu kommen erlaubt hast! Das is' mein Tag.“
„Dein August.“

V. Briefpapier mit folgender Aufschrift: Teatro del fantasia. — Aus der Direktionskanzlei,

„Mein Fräulein,

„Zu meinem Leidwesen kann ich Ihren Contract nicht unterzeichnen.

„Der Autor der „Revue“ findet Sie für die Rolle des „Wickelkindes“ zu mager und bei uns gelten, wie Sie wissen, Formen mehr denn Gesang!
„Genehmigen Sie zc. zc.“

willigt, so wird es Pflicht sein, die im Wege stehenden allensfalligen Hindernisse wegzuräumen. Denn so wie die Stadt es initiierte, so paraphrasirte der Communicationsminister in seiner Verordnung das Recht Mauth einzuhoben. Dort wo keine Privatrechte zu respectiren sind, dort kann die Stadt ohne weiteres ihre Taxe einheben. Dort wo das Eigenthumsrecht zweifelhaft ist, hat eine Delimitationscommission zu entscheiden. Die Stadt muß erhaben dastehen über jeden Zweifel, in ihrem Vorgehen in Angelegenheiten, wo eben auch Steuerzahler in Mitleidenschaft gezogen werden. Es muß also die Gerichtscommission je eher ernannt werden, die das Eigenthumsrecht der Uferbewohner zu bestimmen, die etwa occupirtes städt. Ufer, wieder der Stadt zu urtheilen muß. Man soll Niemanden Unrecht thun, um dann nicht selbst Unrecht leiden zu müssen. Nur dann kann die Stadt aus diesem Gefälle auf ein sicheres und gut rentirendes Einkommen rechnen, wenn eben kein Zweifel erhoben werden kann, über das Recht einzuhoben. rz.

Ungarischer Culturverein.

Wochen und Monate sind vergangen, seitdem wir den erhabenen Zweck dieses Vereines, der in jeder Stadt, wo sich die Intelligenz der Bürger mit begeistertem Patriotismus paart, einen Schwesterverein findet, — in diesem Blatte auseinandersetzen. Seitdem hat das große Publikum schon vergessen, daß es überhaupt solch einen Verein gibt, denn ein Verein, der kein Lebenszeichen von sich gibt, wird stets als todt betrachtet.

Doch nun regt es sich allmählig. Wir erwähnten unzählige Male, daß der Zweck des Vereines nicht die gewaltsame Magyarisirung sei, er will nicht, daß Jemand seine Muttersprache verlerne, nein er will bloß die Liebe für die ungarische Sprache in den fremden Nationen erwecken, er will, daß der Deutsche und Serbe, der sein Brod in unserer schönen Vaterlande ist, der Freund und Leid mit uns theilt, auch unsere Sprache erlerne, und indem er sie erlernt, zu lieben beginnt, zuerst die Sprache, dann Vene, die sie sprechen, und dann — er mag deswegen seine Nation und Muttersprache nicht vergessen — mit Leib und Seele ein Ungar werde.

Wenn wir auf die Tendenzen des Vereines zurückkommen, geschieht dies einestheils aus dem Grunde, weil wir es unter der Würde eines Vereines halten, der einen der einflußreichsten Magnaten Südbungarns, Fürst Egon von Thurn und Taxis zum Protetktor hat, an dessen Spitze die befähigtesten Männer unseres Comitates stehen, nach so kurzem Bestande den Weg der meisten Vereine zu wandern, oder doch einen so gewaltigen Winterschlaf zu schlafen, aus dem ihn nichts zu wecken im Stande ist, — anderseits des erfreulichen Umstandes wegen, daß sich aus dem Culturvereine bereits die drei Sectionen constituirt haben, die berufen sind, dem großen Publikum, welches dem ersten Auftreten des Vereines mit größter Spannung entgegensteht, zu beweisen, was dieser Verein zu leisten im Stande ist.

Schon in nächster Zeit soll speciell dem Beckereker Publikum von Seite des Culturvereines ein seltener Kunstgenuß geboten werden. Die literarische Section hat sich nämlich vor einigen Tagen constituirt und beginnt schon während der heurigen Fastenzeit zu wirken. Als Vorleser sind bisher in Aussicht gestellt: Dr. Anton Ebers, einer der besten Translatoren wird die vorzügliche Uebersetzung aus Dante's „Divina comoedia“ vortragen, in zweiter Linie wird wahrscheinlich das ausgezeichnete Mitglied der ungarischen Akademie für Kunst und Wissenschaften, Dr. Eugen Szentkláray über ein historisches Thema vorlesen.

Am Nächsten liegt jedoch das Wirken der gesellschaftlichen Section. Ihr Beruf ist: das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, nach den Vorlesungen ein Kränzchen zu arrangiren, im Fasching einen Ball zu Gunsten des Vereines, und wer könnte da zweifeln, daß er gelinge?!

Unter Vorsitz des k. Rathes Herrn Anton Steinbach constituirt sich Mittwoch den 27. die gesellschaftliche Section. Gewählt wurden die Herren: Zum Präses: Sparcassadirector B. L. Franz, zum Vicepräses: Ignaz Közsa, zum Secretär: Ludwig Präjser. Zugleich wurde beschlossen, aus der Section ein Vergnügungscomitte zu wählen, dessen Bestimmung es in Zukunft sein wird, für das Arrangement der vorkommenden Unterhaltungen zu sorgen.

Die pädagogische Section hat sich noch nicht constituirt, steht jedoch demnächst in Aussicht.

Und so sehen wir getrost der Zukunft des Torontáler ungarischen Culturvereines entgegen, dessen erhabene Tendenzen unser Publikum am Besten würdigt, indem es dem Vereine je zahlreicher beiträgt.

dieser Stadt weitend, würde ich gerne Sie, von deren Schönheit und Liebendwürdigkeit ich schon so vieles gehört, etc. etc. . . .

XIII. Poststempel von Waizen.

„Ribe Schwester
„Man ist widerum eingekastelt. O, aber auf nit lang . . . Es war gar nix großes. Nur ein dummer Griff in eine Auslag'. Sie haben mir sex Monadh geben.

„Wenn du teine familie nit fergehen hast, dan schiege mir ein par Guldenzetel, ich lönt sie brauchen

„Der liebe Gott wirt dir schon vergelten, wen er g'rad nix and'res zu dhun hat

XIV. Kurzes Willet.

„Adien, Antoinette!
„Ich sterbe für und durch dich.

„Ich wollte dir mein Leben weihen, du hast es zurückgewiesen! Ich habe weiter nichts zu suchen.

XV. Ein Anderes.

„Rein, weißt du, daß du nicht mehr so um mein Caffeehaus herumstreichst . . . Die Cameraden ziehen mich auf . . . Ich sage nicht, daß du mich nicht liebst . . . Aber ich will nicht, daß du das machst!
Albert.

„P. S. — Ich will Sonntag dich besuchen. Bereite mir ein paar Gulden vor, ich brauche Geld für kleine Schulden.

XVI. Aemtlliche Zuschrift.

„Die unverehelichte Erzsi Kovács (Antoinette) wird hiemit aufgefordert sich auf der Stadthauptmannschaft, Bureau No 3, I. Abtheilung zu melden, da ihre Vorladung im Interesse einer Affaire erforderlich ist

XVII.

Doch genug, ich fürchte sie zu langweilen. Wir werden die Aufnahme des Inventarium's ein andermal fortsetzen — wenn nämlich Antoinette von ihrer Reise zurückgekehrt und ich in der Lage sein werde, ihr den Inhalt der Schreibtschächer zuzustellen.
Platon.

Wochenrede.

Budapest, am 27. Fänner 1886.

G. Der gegenwärtige Carneval bewegt sich allnächtlich immer flotter im seinem heiteren lärmenden Geleise. — Was die öffentlichen Bälle betrifft, so haben die Glitmaskenbälle auch gegenwärtig nach ihrer Außenseite ein prononziert lustigeres Gepräge. Nur möchte man lieber gegenüber den schönen sprühenden Augen auch zündenderen treffenderen Wigen bei den Masken begegnen, denn das vulgäre „ich kenne dich“ bleibt umso wirkungsloser, je mehr man sich dabei überzeugt, daß man auch in unmas-kirten Zustande die Menschen alle zu schwer erkennt. Wenn uns das geblendete Auge aufgeht, geht es nicht selten durch bitere Täuschung auch in Thränen über. — Doch halt! Der Carneval taugt doch am wenigsten zu philosophiren oder gar zu melancholisiren. Der Carneval soll uns übrigens inmitten rasch pulsirender Heiterkeit auch den Pflichten mit-leidvoller Humanität zuwenden, und hierin eben liegt auch diesmal die wohlthwendigste Lichtseite zahlreicher Gesellschaftsbälle, daß deren Erträgniß wohlthätigen Zwecken dient. So brachte der vom Hausfrauen-Verein arrangirte Elite-Maskenball vorgestern trotz seines brillianten Arrangements bei Tausend Gulden der betreffenden Cassa ein.

Was wir sonst noch gerne am Carneval ge-wahren liegt in der Thatsache, daß am hellen Tage sich alles in seinem entsprechenden mannigfach ver-werthbaren Geleise bewegt, und so finden wir auch unseren Reichstag an der Arbeit.

Die Budgetdebatte, welche nun bereits seit zwei Wochen unsere Legislative beschäftigt ist im Allge-meinen kaum darnach angethan, beim großen Res-publikum ein lebhafteres Interesse wachzurufen, zu-mal unsere Abgeordneten selbst eine völlig unerklär-liche Apathie bei der Verhandlung und Botirung der Millionen an den Tag gelegt. Man ist eben schon in Voraus darauf gefaßt, dem leider stabil gewordenen Defizit in unserem Staatshaushalte zu begegnen, allerlei mögliche und unmögliche Klagen und Anklagen zu hören zur Abhilfe aber wenig prak-tisch Verwerthbares vorzufinden.

Auch unsere diversen wissenschaftlichen und belle-tristischen Gesellschaften schreiten trotz Carnevals rüstig vorwärts. Und wer sich da für belehrend unterhal-tende Vorlesungen interessirt, der findet fast allabend-lich des Anregenden genug. — Die hervorragendste unter derartigen geistigen Zerstreungen bleibt un-bedingt die des weltberühmten Malers Wereschagin, welcher sich als herrliches Appendix vor einem großen gewählten Publikum die Charakteristik Bölais ange-schlossen der uns die seltenen Vorzüge Wereschagins veranschaulichte.

Auch unsere Risfaludy Gesellschaft bot uns heute einen recht fesselnden Abend.

Eine Erzählung von Dr. Karl Szath-máry, ein hübsches Gedicht von Carl Szász und literarhistorisch wichtige Beiträge zur Lyrik der Juden im Mittelalter von Leopold Reeskem-oti waren die interessanten Spenden, welche das gewählte vorwie-gend Damen-Publikum bis zum Schlusse fesselten.

Der Carneval bringt es übrigens mit sich, daß die zahlreichen Vorlesungen in unseren Casinos und anderweitigen Vereinen und Clubs mit recht animirten Tanzunterhaltungen verbunden werden, — wie es auch keinem Anderen als eben dem lustigen Gefellen dem launigen Prinzen Carneval, eigentlich der in ihm personificirten Tanzlust zuzuschreiben, daß unsere Freunde des Eisports bei eingetretenen Thauwetter die Schlittschuhe abknallten und im Pavillon des Eislaufvereines sich für die ihnen vorenthaltene Gemüße des Eisports im lustigen Tanze die zeitgemäße erwünschte Entschädigung verschafften.

Trotz Carnevals haben sich unsere Theater eines überaus lebhaften Besuches zu erfreuen, was allerdings auch dem Takte der betreffenden Direk-tionen zuzuschreiben, welche mit anziehenden Novitä-ten oder willkommenen Gastrollen Vorstellungen das Interesse des Theaterpublikums ständig zu fesseln bemüht sind; Edmund Mihalovics Opernovität „Hagbarth und Signe“ die Dramanovität „Gräfin Rhea“ von Frau Benigly Bajza Lenke haben dabei jedenfalls einen bedeutenderen artistischen und pekuni-ären Erfolg erzielt als die die Operetten-Novität des Volkstheaters; „Das zerfallene Schloß.“ Mit umso größeren Interesse sieht man aber eben im Volkstheater der Premiere von Arpad Bereczik's: „Veteran“ entgegen.

Nicht weniger fesseln auch die Gastrollen-Debuts des Jrl. Barkány — einer geborenen Ungarin, die uns bereits in Shakespeares „Widerpänsfiger“, als Adrienne Lecouvreur, als Waise von Lowood und besonders in solchen Rollen entzückte, wo der feine Conversationston eminiert.

VI. Saldirte Rechnung.
Ein Diamantencollier: 10000 fl. ö. W.

VII. Zuschrift der Executionskleitung.
„Sollte Jrl. Antoinette ihre Miethe in der Höhe von 522 fl. 75 kr. ö. W. bis Morgen Mittag d. h. den 26. XII. 188. nicht bezahlt haben so wird der Executor N angewiesen ihre Dislocation und die Execution ihres Mobiliers vor-zunehmen etc.

VIII. Noch eine saldirte Rechnung.
Ein Paar Wagenpferde 5000 fl. ö. W.

IX. Aus einem Mahnungsschreiben.
„Man muß wirklich ohne Herz und Scham-gefühl sein, wenn man einer armen Familienmutter trotz wiederholten Drängen die ihr, für gelieferte Arbeiten schulden den 25 fl. nicht geben will.“

X. Diverse Exclamationen in diversen Sprachen.

„My, dear Antoinette
„Edes kedves Antoinettem
„Ma chère Antoinette
„Mia cara Antonia“

XI. Ein intimer Brief.

„Meine liebe Antoinette
„Ich richte an dich meine Zeilen aus dem Epitale! Ja, meine Liebe, es ist dies schrecklich, wenn man bedenkt, daß man vor kurzem noch über acht Räumlichkeiten gebot und sich jetzt hier in einem kalten Zimmer, ganz allein, befindet.

„Ich werde wohl kaum mehr mithun können. Ich spucke fortwährend Blut . . . Doch das bringt ja unser Metier mit sich . . . O diese Nächte, Son-ners und Bälle! . . . Immer im Tollen und voller Aufregung! Besuche mich doch bald und bringe mir eine Orange mit! Sie wird mich an meine einstige Drangerie erinnern!

XII. Briefpapier aus feinstem Belin-papier mit einer Prinzenkrone und englischem Wahlspruch.

„Mademoiselle!
„Auf kurze Zeit innerhalb den Mauern

Erster Gesellschafts-Abend.

Also auch wir haben unsere Gesellschaftsabende, ganz wie in der Großstadt, nur daß die Unserigen nicht Gesellschaftsabende der Musikfreunde, sondern der Tanzfreunde genannt werden müssen.

Es war eine prächtige Idee, daß unsere Herrenwelt sich entschloß ihre Alleinherrschaft im Casino aufzugeben, und gemüthliche Abende zu arrangiren, woran auch die schönere Hälfte sich betheiligen kann. Besonders angenehm für die jungen Mädchen, denen nach der gestrigen Eltern Ausspruch Terpsichoren's Fallen noch verschlossen bleiben sollen, da sie das Backfischchen-Alter noch nicht überschritten. So ein Gesellschaftsabend ist ja kein Ball, da thuen die Jungen auch mit, und die Eltern sind beruhigt, denn man geht ja noch nicht auf Bälle!

Der erste Samstag Abend verfloß in heiterer, gemüthlicher Weise, und wünschen wir ihm nur recht viel lustige Nachfolger.

Gegen 9 Uhr war eine hübsche, gewählte Gesellschaft in den festlich beleuchteten Räumen versammelt, und war nicht bloß unsere jeunesse, sondern auch unsere vicillesse dorée vertreten. Es war eine wahre Augenweide, die Gesellschaft zu mustern, da fand man, Herz was begehrt du, niedliche junge Mädchen, reizende Frauen, und aufopfernde Mütter, die sich mit großem Heldennuth in ihr Schicksal ergaben, eine Nacht sitzend zuzubringen. Unsere flotte Herrenwelt war vollzählig vertreten, und wäre ihr nur zu wünschen, daß sie an Ausdauer im Tanzen jenen Damen gleichkäme, die in ihrem Leben auf das Vergnügen nicht verzichten zu wollen scheinen!

Es war ein Glück, daß sich unsere Herren kein Beispiel nahmen an dem verehrten Herrn Berichterstatter des letzten Balles, welcher seinem Ausspruche getreu, das angeordnete Sitzen lassen auch richtig ausführte. (Zum allgemeinen Bedauern. Red.) Doch ein Trost ist dem schönen Geschlecht geblieben, hoffentlich wird er das Sitzenlassen nicht über die Sphäre des Ballsaales ausdehnen!?

Die Stimmung wurde immer animirter, obzwar ein etwas malktöser Herr, mit einem fabelhaft feinem point d'honneur behauptete, daß der letzte Ball der jungen Herrn, wofelbst so viel Damen durch ihre Abwesenheit geklänzt, lustiger gewesen sei. (Wielleicht eben deshalb! Red.)

An geistreichen Gesprächen und heiteren Intermezzen fehlte es auch nicht. Ein fecher Husaren-Offizier wurde plötzlich von der Tanzlust angesteckt, aber, o weh! er richtete mit seinen Sporen an einer reizenden Damentoilette (Dame ebenso reizend als liebenswürdig!) großen Schaden an; da erschien als Nemesis der gestrenge Gemahl jener Dame, legte die Sporen in Aht und Bann, das heißt er verbriefte und versiegelte sie rasch mit einer Urkunde, die er aus der Tasche zog. Nachdem so ferneren Anheil vorgebeugt war, konnte lustig weiter getanzt werden.

Um Mitternacht hatte das Fest seinen Höhepunkt erreicht, und es trat die Ruhepause ein, während welcher es zum Souper ging.

Man setzte sich nach Belieben zu Tische, oder ruhte einweilen auf seinen Lorbeeren aus, und unter rauschender Musik wurde das Souper eingenommen. Durch allgemeine Heiterkeit verslog die Tanzpause im Pandumbrechen, und der Csárdás begann.

Der Wein, welcher inzwischen seine Wirkung auch nicht verfehlt hatte, (wenigstens bei Einigen) trug auch noch dazu bei, ihn zu einem echten und rechten zu gestalten. Aber über den Csárdás braucht man wohl nicht erst viel zu schreiben, denn wer kein Ungar ist, versteht ihn trotzdem nicht, und ein Magyarenherz braucht keinen Commentar dazu. Es möge genügen, daß es ein unverfälschter, feuriger Csárdás war, an dem sich Alle mit Enthusiasmus betheiligten.

Da Berichterstatter dem Feste nicht bis zum Ende beiwohnte, kann er nur vom „Hörenjagen“ mittheilen, daß dasselbe in animirtester Weise verlief, und erst gegen 5 Uhr Morgens seinen Abschluß fand.

Nun bleibt nichts mehr zu wünschen übrig, als daß sich diese Abende noch recht oft und recht amüsant wiederholen mögen, und rufen daher der ganzen Gesellschaft „Auf fröhliches Wiedersehen“ zu.

Die Liste der Tänzerinnen folgt: Emilie Dienstl, Gisella Enyedy, Olga Emanuel, Sidonia v. Kéler, Frau Alhacz v. Kéler, Olga Konkoly, Frau Dr. Kinyacsch, Frau Edmund v. Mihalovits, Hermine Mikolász, Mariska Medits, Frau Louise v. Stafil, Mariska Stein, Witwe Swoboda, Stefanie v. Termajits und Frau Michael v. Psiros. Erato.

Locales.

** (Wahl.) Die hiesige Communalsschulcom-mission hielt am 23. d. eine Sitzung ab, worin die Abdankung des früheren Schulpräses Herrn Eduard

Kellner zur Kenntniß genommen und an dessen Stelle Herr Ernest Steingahner einstimmig zum Präses gewählt wurde. Wir freuen uns aufrichtig, daß die Schulcommission eine so vortreffliche Wahl getroffen.

** Verlobung. Fräulein Cäcilie Kersch die liebenswürdige und anmuthige Schwester unseres allbeliebten Claviervirtuosen Herrn Franz Kersch, hat sich mit dem ausgezeichneten Mitgliede des hiesigen Gymnasiums Herrn Professor Edm und Herr verlobt. Des Himmels Segen begleite diesen schönen Bund, der zwei liebende Herzen miteinander vereint, oie Glück und Freude in vollstem Maße verdienen.

** Der ehemalige, noch im besten Angedenken stehende Stadthauptmann unserer Stadt, Herr So-hann Medics, wurde zum Dolmetsch der serbischen Sprache bei dem hiesigen Gerichtshofe ernannt und beedigt. Wir gratulieren.

** (Todesfall.) Ein stadtbekanntes und stadtbekanntester Mensch, ist gestern in dem Kurtschmiede Josef Plechl gestorben. Er war ein tüchtiger Thierarzt, der gewissenhaft seinem Metier nachging. Er wurde von den größten Herrschaften im Comitae und in der Stadt genügend mit Aufträgen versehen, — sein plötzliches Dahinscheiden wird denn auch allenthalben Bedauern erwecken. Möge ihm die Erde leicht sein!

** Generalversammlung. Das vornehmste Groß-Beckerefer Institut, der unter der ausgezeichneten Leitung seines Direktors, Herrn J. L. Franz, so sehr blühende Spar und Vorwärtsverein, hielt am 24. l. J. im großen städt. Rathsaale, seine Jahresversammlung ab. Der Bericht der Direktion wirft ein helles Licht auf die Geschichte dieses Geldinstitutes im abgelaufenen Jahre. Er läßt uns einblicken in den minutös geregelten Geschäftsgang, in die Pünktlichkeit der Gebahrung, in die Zuverlässigkeit dem Parteien gegenüber. Kalte, aber berebete Ziffern erzählen uns, daß dieser Verein mit einem eingezahlten Actienkapital von 200.000 fl. 24.564 fl. 69 kr. Reingewinne also eine 12% Verzinsung des Actienkapitals ermöglichte. 564 fl. 49 kr. werden an wohlthätige Institute gespendet. Dieser Bericht wurde mit Begeisterung zur Kenntniß genommen, der Direktion, vornehmlich aber Herrn J. L. Franz, das unbegrenzte Vertrauen der Aktionäre einstimmig votirt. In den Verwaltungsrath für die Wahlperiode 1886, 1887. und 1888 wurden gewählt: Herr Stefan Annau, Veron Schlesinger, Johann Bates, Emanuel Weiß und Anton Zimmerer, in den Aufsichtsrath auf 3 Jahre M. v. Mihalovics, S. Fuchs, B. Scheiber, A. v. Kovács, als ordentliche Mitglieder und Herr J. L. Mangold als Ersatzmitglied.

Wir wollen es nicht unterlassen, die sachmännische Tüchtigkeit, die Gewissenhaftigkeit und den nimmerrasteuden Fleiß der Beamten dieses Institutes: Herrn Kisfák, Sebastian und Savics, besonders hervorzuheben.

** Der Unterstützungsverein „Schulkinderfreund“ hielt am 17. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Communalsschulgebäude seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die sehr spärlich besucht war (was wir sehr natürlich finden, da doch keine Dividende vertheilt wurde.) — Nachdem Herr M. Andrassy als Vorsitzender die Anwesenden herzlich begrüßte, folgte im Sinne der veröffentlichten Tagesordnung der Bericht des Kassiers über das Gebahren des Vereines im abgelaufenen Jahre 1885. — Dem Berichte entnehmen wir folgende Daten: Die Einnahmen betragen 279 fl. 32 kr., (darunter das Erträgniß das im Monate August von J. bei Elmer veranstalteten Concertes mit 100 fl.) — Die Ausgaben hingegen 216 fl. 39 kr., somit verbleibt pro 1886 ein Cassareset von 62 fl. 93 kr. — Von den Ausgaben wurden 148 arme Schüler mit Büchern versehen und zwar erhielten der Religion nach: 108 röm.-kath., 10 evang., 2 griech.-orient. und 28 israel., Schüler 413 Stück Bücher. Außerdem vertheilte der Verein am 23. Dezember von J. 32 Paar neue Schuhe als Weihnachtsgeschenk an hilfsbedürftige Schüler. Der Bericht wurde zur freudigen Kenntniß genommen und dem Vereinskassier Herrn Schuldirektor Karl Baaden im Sinne des Antrages des Rechnungsrevisoren das Absolutorium ertheilt.

Hierauf dankte der Vorsitzende im Sinne der Vereinsstatuten sowohl in seinem, als auch im Namen sämmtlicher Funktionäre ab. — Bei der vorgenommenen Neuwahl wurden folgende Funktionäre gewählt:

Präses: M. Andrassy.

Sekretär: M. Vary.

Cassier: K. Baaden.

Verwalter: J. Sebastian.

Rechnungsrevisor: J. Fritsch, A. Matavovskij.

Ausschuß:

St. Annau, A. Arányi, A. Polum, J. Brunet, E. Brájjer, H. Eisenstädter, D. Feldheim, J. Gerner,

J. Perger, J. Rédl, J. Szávits, A. Steinbach, M. Schwarz und A. Zimmerer. — Bei dieser Gelegenheit richten wir an das geehrte Publikum die ergebene Bitte, diesen Verein, der mit kleinen Mitteln so Großes leistete, möglichst unterstützen zu wollen und bemerken, daß etwaige Geldspenden der Präses oder Cassier, Spenden an Zigarenspißen der Verwalter Herr J. Sebastian bereitwillig übernehmen. ☉

** (Promenadeconcert.) Karten zu diesem interessanten Kunstereignisse werden stark begehrt und sind noch zu haben in der Buchhandlung des Herrn Mangold. Es wird gut sein, je rascher sich einen Platz zu sichern, damit man dann, in der letzten Minute keinen abschlägigen Bescheid erhalte.

Die Musikkapelle wird Sonntag Abend hier eintreffen und Montag bei dem Chargenballe spielen, Dienstag aber ist dann das Promenadeconcert, bei welchem nebst Tanzweisen, auch ernste Musik executirt werden wird.

** Protokoll, aufgenommen in der am 28. Jänner 1886 abgehaltenen Sitzung des Tanzarrangirungs-Comités, für den im Theaterlocale zu Gunsten des Waisenhauses, am 6. Feber 1886 abzuhaltenen Bürgerballes.

Anwesend waren: Präses Brájjer L., Kovács, Karattur A., Savics S., Eisenstädter H., Strauß P., Neumann M., Deutsch S., Knopf J., Winder J., Wiegler J. und Wegling St.

Präses Herr Brájjer begrüßt die anwesenden Arrangure und erklärt die Sitzung als eröffnet:

Ueber Antrag des Vorsitzenden wird Wegling St. mit Aclamation zum Schriftführer gewählt.

Gegenstände:

I. Vorsitzender beantragt, daß — nachdem als Abzeichen der Tanzarrangure die Schärpen zu theuer sein dürften, — Cocarden angeschafft werden. — Der Antrag wird angenommen und mit der Vieserung der Cocarden Herr Deutsch S. betraut.

II. Bezüglich der Cocardenfarben beantragt H. Neumann die Nationalfarbe, — nachdem aber der Zweck des Balles mehr im Interesse der Stadt liegt, — so beantragt Vorsitzender die Farben der Stadt d. i. blau und gelb zu gebrauchen. — Nach längerer Debatte wurde der Antrag des H. Vorsitzenden angenommen und wird die Zahl der Cocarden in der am Sonntag den 31. Jänner l. J. abzuhaltenden Conferenz bestimmt werden.

III. Die Zusammenstellung der Tanzordnung, die Reihenfolge der Tänze wurde von den Anwesenden folgendermaßen zusammengestellt u. zw.: Rákoczy-Marsch, Walzer, Polka-Tremblante, Quadrille I., Csárdás, Polka-Mazur, Quadrille II., Polka-Schnell. — Ruhe. Csárdás, Walzer, Quadrille III., Polka-Tremblante, Ländler, Galopp.

IV. Anschaffung der Tanzordnungen. — Nachdem die Aufführung einer großen Tanzordnung nicht Zweckentsprechend erscheint, — so wurde die Anschaffung von 200 kleinen, — unter das Publikum zu vertheilenden — Tanzordnungen beschlossen und mit der Anfertigung derselben Herr Brájjer betraut.

V. Die Aufnahme der Zigeunerkapelle um den Verdienstpreis von 10 fl. — Wurde durch die Anwesenden zur Kenntniß genommen.

VI. Zum Verkehr mit der Militär-Musikkapelle wurde ein Dreier-Comité, bestehend aus den Herren Kovács, Knopf und Winder, — für den mit der Zigeunerkapelle aber die Herren Brájjer und Karattur gewählt. — Die Vertheilung der Obliegenheiten der Tanzarrangure wurde für die nächste Sitzung anberaunt.

** (Casinobend.) Die zweite Casinofairée findet heute Abend statt. Wir erwähnen dies umso mehr als die heutige Soirée auch mit einer table d'ôte verbunden ist. Geladen sind alle Casinomitglieder.

** (Karneval.) Den bürgerlichen mit keinerlei aristokratischem Gethue behafteten Karneval, eröffnete der Arbeiterverein mit seinem Arrangement am letzten Sonntage. Wir constatiren, daß so sehr die Vorstellung, der Gesang, der Tanz auch gelang, so sehr ist bezüglich der materiellen Betheiligung zu wünschen übrig geblieben. Kaum die Hälfte des sonst dort die Säle occupirenden Publikums fand sich ein — ein Beweis, daß hier ein großer Schnaß herrschen muß, oder aber auch, daß solche Unterhaltungen immer nur am Samstag abgehalten werden sollen, weil man sich am Sonntag ausschlafen kann, weil man am Samstag den Wochenlohn bekommt. Wie alle hier arrangirten Unterhaltungen, war auch die am Sonntag moralisch ganz zufriedenstellend. Fr. Szabó sang schöne ungarische Lieder mit vielem guten Willen, Herr Szentkuthy, der wie der Geist über den Wassern, über das ganze Arrangement schwebte — begleitete die Sängerin auf dem Klaviere. Die Vorstellung des urförmlichen Lustspieles: „Ruhm mit Hindernissen“ befriedigte in Allem. Herr Thót (Publi) besitzt viel

natürliche Komik und er bewegt sich auf den Brettern ganz agil. Fr. Szabó war ein hübsches Lademädchen, die bewies, daß sie nicht nur gut singen, sondern auch gut sprechen kann. Fr. Dobos als eifersüchtige Witwe, spielte ihren Theil ganz stramm ab, ebenso Herr Valentin, der den Maler Felix, mit vielem Eifer gab. Herr Stefan Szabó, gab seinen Bedienten ganz vortrefflich. — Der Chor des Gesangsvereines sang einige Lieder mit bekannten Eifer. — Kost und Getränk des Herrn Wessely sind wie stets gut. — Wir wollen gleichzeitig vermelden, daß bei Elmer am 20. Feber ein geschlossener Bürgerball arrangirt werden wird.

Die geistige Leitung des Kaufmannsballes, ist in Händen des Herrn Sidor Weiß. Wir kennen das Arrangeur-talent, den guten Geschmack Herrn Weiß's von früheren Jahren her — wir erinnern uns an den noch nicht vergessenen Kostüm-Ball — es ist also gewiß, daß der Ball in allen Richtungen ein schöner, bürgerlich eleganter sein wird. Die Kaufmannschaft der Stadt wird es wohl als Pflicht betrachten, den Ball zu besuchen, das Reinerträgniß wird ja zur geistigen Ausbildung der jungen Kaufleute verwendet werden. Das Patronat des Balles übernahm Frau Sidor Weiß. Der Ball selbst wird am 20. Feber gefeiert.

Befindet sich dieser Ball erst im Entwicklungsstadium, so ist das Gelingen des Schützenballes und des Bürgerballes schon als sicher anzunehmen. Vornehmlich zu dem letzteren sind fast alle Logen verkauft — die besten Bürger der Stadt werden kommen, um zu helfen, das rein bürgerliche Waisenhaus je rascher unter Dach zu bringen. Die Spitzen der Behörde, die von Herrn J. Rózsa, Josef Annau, A. Gerner und W. Andel separat eingeladen wurden, sagten ihr Erscheinen zu. Ebenso befehlt wird der Schützenball sein. Die schönsten Damen der Stadt interessieren sich für denselben und werden dort ihre Schönheit bewundern lassen. Gleichzeitig machen wir aufmerksam, daß der am Faschingsdienstag stattfindende Narrenabend, ein ungemein humorvolles Faschingsmühen haben wird.

(Ball der serbischen Gewerbetreibenden.) In den Localitäten des Café Grecs Sziga fand am 28. d. ein recht animirter Ball statt. Wir sahen einen blühenden Kranz junger Rosen, die wir sonst nie Gelegenheit haben zu blicken, sahen animirte Tänzer und Tänzerinnen, einen mit Begeisterung getanzten Kolo, mit einem Worte einen vollständig gelungenen Bürgerball. Die vorzüglichen Speisen und Getränke des Cafetiers trugen unstreitlich auch einen großen Theil zum Gelingen des Balles bei.

(Dankfagung.) Der Gr.-Beckerker Arbeiter-Bildungs- und Geselligkeits-Verein fühlt sich angenehm veranlaßt, besonders dem Herrn G. Szentkuthy seinen innigsten Dank auszusprechen für seine Mühe beim Einsindren des Stückes. Ferner den Fräulein: Julcsa Szabó, Christine Dobos, sowie den Herrn Stefan Szabó jun. für ihr gefälliges Mitwirken bei der am 24. Jänner stattgefundenen Theater-Vorstellung den innigsten Dank auszusprechen.

Die Wiedereröffnung der „Kisededóvoda“ und eventuell Einschreibung beginnt am 1. Februar 1886. Das Präsidium des wohlth. Frauenvereines.

(Mord aus Eifersucht.) Gestern Nacht entspann sich zwischen Mita Pavlow und Julia Popow aus Eifersucht ein Streit, der ein trauriges Ende nahm. Pavlow eiferte mit dem armen Popow, der schönen Augen einer hübschen Maid wegen. Gestern kam der Groll zum heftigen Ausbruch, Pavlow zog ein Messer, stach gegen Popow und traf diesen so unglücklich, daß er am Platze seinen Geist aufgab. In der Kühle des Gefängnisses wird nun Pavlow nachdenken können, über „der Liebe, heiße Triebe“ — denn, den sofortigen Recherchen des Stadthauptmannes gelang es, den flüchtigen Pavlow beim Kragen zu fassen und ins Sichere zu bringen.

Betreff unserer vorwöchentlichen Notiz: „Sonntagsperre“ bemerken wir, daß unter den „Nichtworthaltenden“ keineswegs jene Kaufleute zu verstehen sind welche Traktien haben, also ihr Geschäft auch Sonntag Nachmittag offen halten müssen laut Verordnung der Finanzdirection.

Notizen.

Bei Anfällen von Congestionen gegen den Kopf, Schwindel etc., empfehlen sich Abends vor dem Niederlegen warme Fußbäder mit Senfpulver (ungefähr so viel auf das Bad, als man mit drei Fingern fassen kann). Vor allem aber viel Bewegung in freier Luft.

Literatur und Musik.

In der National-Musikalien-Handlung Laborsky & Parich Budapest, Woiwnergasse ist erschienen: „Kosergó

Rác Pál halálára* von Rác Pál jun. Preis 1 fl. Dieser in eigentümlichen Genre gehaltene Gedicht ist auf den Tod des einst berühmten Zigeuners Budapest, Rác Pál von seinem Sohne componirt, und macht mit seinen melancholischen zu weissen grabeslieblichen Melodien und Sängen einen tiefen Eindruck auf dem Zuhörer, gewiß aber auf jene die sich des Bogens erinnern, mit dem der Alte einst so zauberische Töne aus seiner Geige lodte.

„Wiener-Witz-Blatt“ Nr. 8 enthält: Bilder: Das verschleierte Bild von Sais (colorirtes Titelbild); Schneebilder; Ball am Congo; Auf dem Cosfüßball.

Texte: Kulturkampfes Ende (Zeitgedicht); Simon Stern vom Quai (Femiletton); Länderbänkel; aus des armen Teufels Lieberbuch; Dnamo; Bonmot's, Kleinigkeiten etc. etc.

Eisenbahn-Courier.

(Priv. östr.-ung. Staats-eisenbahn-Gesellschaft, östr.-ungar.-schweizerischer Eisenbahn-Verband).

Am 25. Jänner a. c. tritt im erwähnten Eisenbahn-Verband ein provisorischer Ausnahmetarif für den Transport in gewöhnlicher Fracht von Obst und Gemüse sowohl frisches, als getrocknetes, Pflaumenruß (Requar) bei Ausgabe resp. Frachtzahlung für mindestens 10000 Klg. pro Wagen und Frachtbrief zwischen Stationen der k. k. östrerr. Staatsbahnen, k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, priv. östr.-ungar. Staats-eisenbahn-Gesellschaft, königl.-ungar. Staatsbahnen, ungar. Westbahn und der Raab-Debenburg-Ebenfurth'er Eisenbahn einerseits und Stationen der Vereinigten Schweizerbahnen, Schweizerischen Nordostbahn, Schweiz. Centralbahn, Jura-Bern-Luzern-Bahn und Westschweiz. und Simplon-Bahn andererseits in Wirksamkeit.

Tarifexemplare sind bei den Verwaltungen der beteiligten Bahnen zu beziehen.

Im Theil 2, Feit 6 vom 15. Feber 1884 enthaltend den Spezial-Tarif für mineralische Kohle ist auf Seite 7 der Frachtsatz in der Relation Köbánya—Orsova von 59.4 auf 86.3 Kr. und die kilometrische Entfernung von 284 auf 484 richtig zu stellen.

Ausweis

über den Verkehr der städtischen Getränkebank-Cassa vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1885, entgegeng gehalten zu dem des Jahres 1884.

	Einnahmen.	
	1884. fl. kr.	1885. fl. kr.
1. Saldo mit Ende September in der städtischen Cassa	462-38	1432-99
2. An Getränkebank-Berechtigung	60-—	100-—
3. An Getränkebank-Pauschale	440-42	409-14
4. Für Statutenverkauf	—40	1-30
5. Gebühr nach Wein	5643-34	5188-07
6. Gebühr nach Brantwein	4635-97	4286-38
7. Gebühr nach Bier	961-08	1249-85
8. An Hanszins nach dem Wirtshauslokal (Cam.-Caféhaus)	225-—	225-—
9. An Geldstrafen	15-75	40-50
10. An Zinsen für die fruchtbringend angelegten Capitalien	—	264-36
11. Rückgezählte Monats-Vorschüsse	—	19-98
Zusammen	12444-34	13217-57
Der Einnahme entgegeng gehalten die Ausgabe	12340-68	13217-57
Zeigt sich Vorrath in der städt. Cassa	103-66	—

Anmerkung:
Mit Ende Dezember war fruchtbringend angelegt:
Bei dem Groß-Beckerker Spar- und Vorschuß-Vereine (Büchel No 26) 13227-11 7008-99
Bei der Torontaler Spar- u. Creditbank (Büchel No 3308) 10919-26 514-36
Als Darlehen bei der städtischen Proventen-Cassa — 10.000-—
Als Darlehen bei der städtischen Pfandemant-Cassa — 700-—
Hypothekar-Darlehen — 6000-—
Zusammen 24146-37 24218-35

	Ausgaben.	
	1884. fl. kr.	1885. fl. kr.
1. Gehalt des Verwaltungspersonals und deren Monatspauschale	1469-94	1560-18
2. Hauszins u. Getränkebank-Kanzleien	—	225-—
3. Kanzlei-Gebühren u. Müßigung	103-36	13-—
4. Geldstrafen-Anteil für die Getränkebank-Ausscher	48-02	22-75
5. Fruchtbringend angelegte Capitalien	9266-19	8928-75
6. Rückgezählte Gebühren	83-10	—
7. Für die Instandhaltung des Wirtshausgebäudes und dessen Affekuranz	16-70	29-13
8. An Staatssteuer dem k. k. Steueramte	1353-37	—
9. Zuschlag an die Proventen-Cassa	—	2438-76
Zusammen	12340-68	13217-57

Die städtische Oberbuchhaltung.
Groß-Beckerker, am 5. Jänner 1886.
Johann Wegling,
Oberbuchhalter.

Vermischte Nachrichten.

* Die erste Einlage in die am 1. Feber ins Leben tretenden Postsparkassen wird Se. Majestät der König machen und zwar mit der Summe von 300 fl. Das Einlagebüchlein wurde Sr. Majestät in prachtvollem Etui schon übersendet. Wir bemerken hier, daß Se. Majestät auch bei den österreichischen Postsparkassen der erste Einleger war und zwar mit 100 fl.

(Die Königin ist krank.) Diese betrübende Mittheilung hat Se. Maj. der König einer Deputation gegenüber gemacht, welche in einer Audienz vortrat. Das Präsidium des Wiener Industriellen-Ball-Comités die Herren Heinrich Bräcker, Dr. Rudolph Seidler und Karl Streitz nämlich, wurden vom Könige in Audienz empfangen, und überreichten die Einladung zu dem am 3. Feber stattfindenden Ballfeste. Der König empfing die Deputation sehr wohlwollend und erwiderte auf die Ansprache: „Es wird mich freuen, Ihr schönes, so vielen wohlthätigen Zwecken gewidmetes Fest auch heuer wieder zu besuchen. Die Königin dürfte in Folge ihres Fußleidens kaum erscheinen können, aber Meine Schwiegertochter und Mein Sohn werden mit Mir kommen.“ Mit den Worten: „Es hat mich sehr gefreut, die Herren wieder zu sehen!“ war die Audienz zu Ende.

Ein entsetzlicher Unglücksfall, welcher durch die Explosion eines Petroleumfasscs verursacht wurde, kostete in Bodrog-Kisfalú einem siebzehnjährigen Mädchen, der Tochter des dortigen Kleinhändlers Wolfgang Zuck er das Leben. Man berichtet hierüber Folgendes: Das unglückliche Mädchen ging in Begleitung der Dienstmagd Mariska Konrad in eine in dem rückwärtigen Theile des Hauses befindliche Kammer, um aus einem Petroleumfasse eine Quantität des Oeles für den täglichen Bedarf abzuzapfen. Bei dieser Manipulation kam Benny Zuck er mit einem Lichte der feuergefährlichen Flüssigkeit zu nah und im nächsten Momente explodirte das Petroleumfaß mit einem fürchterlichen Knalle. Der Dienstmagd war es noch möglich, sich rechtzeitig zu retten; Benny Zuck er hingegen war im Nu von der brennenden Flüssigkeit übergossen und innerhalb weniger Minuten eine verkohlte Leiche. Ihrem Vater, welcher zu Hilfe herbeieilte, war es nicht möglich, in die von Rauch und Flammen erfüllte Kammer einzudringen, und zog er sich bei diesem Versuche, seine unglückliche Tochter aus dem Flammenmeere zu retten, schwere Brandwunden zu. Das brennende Petroleum hatte auch den rückwärtigen Theil des Hauses in Brand gesteckt und den Dachstuhl desselben eingestürzt. Als der entsetzlich verstümmelte Leichnam des armen Mädchens aus dem brennenden Hause gerettet werden konnte, versuchte der von Schmerz überwältigte Vater einen Selbstmordversuch zu begehen und brachte sich mit einem Küchenmesser einen tiefen Schnitt in den Hals bei. Seine jüngere Tochter verhinderte ihn jedoch im entscheidenden Momente, an der Ausführung seiner That. Der unglückliche Mann, welcher von den über ihn hereingebrochenen Schicksalschlägen vollständig hereingestemmet ist, wurde heute in lebensgefährlichem Zustande in das hiesige Nothspital überführt.

(Hochwasser.) Groß-Rikinda, 28. Jänner. (Angelangt Vormittags 10 Uhr 20 Minuten.) Durch den von Deutsch-St.-Péter nach Pécska führenden Straßendam wurde die Maros derart angestaut, daß das Wasser den höchsten noch nie wahrgenommenen Wasserstand erreicht hat. Die Ober-Torontaler-Regulirungs-Gesellschaft hat telegraphisch angefragt, daß der Straßendam durchschnitten werde.

Lippa, 28. Jänner. (Angelangt Vormittags 10 Uhr 25 Min.) Die Maros ist gestern um mehr als eine Klafter gesungen und kehrte wieder in ihr Bett zurück, so daß die überschwemmt gewesenen Theile Lippas bereits trocken liegen. Die Gefahr kann als beseitigt betrachtet werden, obwohl zwischen Lippa und Paulis große Eismassen stehen. Heute, Donnerstag Morgens, ist eine ministerielle Kommission zur Besichtigung der Schutzdämme und der Situation eingetroffen. Mehrere Häuser sind neuerdings eingestürzt. Alle Sanitätsmaßregeln sind getroffen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Unterhaltendes.

(Milkwirkung.) Köchin: „Was fehlt Dir denn, Nanni, daß Du so weinst?“ — Nanni: „Mein Schwag ist mir untreu worden, weil — unser Herr nicht raucht!“
(Die beste Freundin.) Dame: „ . . . Und das können Sie mir glauben, die Frau Doktor ist so unordentlich, und kochen kann sie nicht, und die Kinder sind schlecht erzogen, und ihren herzensguten Mann hintergeht sie auf jede Weise.“ — Herr: „Aber woher wissen Sie denn das Alles so genau?“ — Dame: „Ich bin ja ihre beste Freundin!“
(Recht fatal.) Lieutenant (zu einem Kamraden): „Es ist fatal, zu heiraten. Eine schöne ohne Geld erlaubt

mein Vater nicht. Eine Häßliche mit Geld erlaubt mein Gefühl nicht. Eine Schöne mit Geld erlaubt ihr Vater nicht. Eine Häßliche ohne Geld — das ist überhaupt nicht erlaubt!

Buchstaben-Räthsel.

Stel' in mein Wort verschied'ne Zeichen hin, So fludest Du stets einen andern Sinn. Ein Freund, der uns schützt auf des Lebens Gang, Ein Schmutz, eine Bier, wenn der Wurf gelang. Eine Blüte an Farbe, an Duft so süß, Eine Frucht aus des Südens Paradies. Ein Nichts, ein Etwas, das drückt und quält; Weh' dem, der es hat; wohl ihm, denn es fehlt. Ein edles Bild, das der Dichter besang, Dem die Liebe brachte den Untergang. Luisa Schuwert.

Die Auflösung des Arithmogryph Nr. 4.

- Baltimore, Amalie, Loire, Trommel, Smortelle, Morea, Omar, Nialto. Eric.

Wurde richtig gelöst: Irma Wospiel, Marie Gjoja, Anna Magdalena Giesler, und Stefan Szabo.

Gr.-Becskereker Bevölkerungs-Anzeige

vom 22. bis 29. Jänner. Katholiken: Getraut 1 Paar. Gebor. 2 männl., 2 weiblich. Gr. orient.: " 2 " " 2 " 6 " Verstorben: (Jänner.)

- 20. Elisabeth Dabay, Pandurens-Wittve, von Lufacesalva, 76 Jahre, evang., Altersschwäche, 8. Bezirk. 22. Reposava Barlais, Schneiderstochter, von hier, 4 1/2 J., gr.-ort., Lungensucht, Bubzsal. 22. Peter Moschorinsky, Rükschmer-Meister, von hier, 78 J., gr.-ort., Altersschwäche, Bubzsal. 22. Sofia Kojkul, Tagelöhnerstochter, von hier, 4 Tage, gr.-ort., Schwäche, Bubzsal. 22. Gvetlov Jovan, Tagelöhner, von hier, 55 Jahre, gr.-ort., Tuberkulose, Gradnultsa. 23. Carl Hoffmann, Tagelöhnersohn, von hier, 3 Monate, röm.-kath., Schwäche, 1. Bezirk. 24. Elena Jilits, Privatiers-Gattin, von Pancsova, 67 Jahre, gr.-ort., Lungensucht, Bubzsal. 24. Eberesta Jsfobits, Witwe, von Szabadka, 85 Jahre, r.-kath., Altersschwäche, 5. Bezirk. 24. Georg Bajer, Tagelöhner, von hier, 37 Jahre, röm.-kath., Blattern, Spital. 25. Stephan Koloth, Tagelöhnersohn, von hier, 5 Jahre, röm.-kath., Blattern, 2. Bezirk. 25. Velyto Andrijevits, Dienersohn, von hier, 3 1/2 Monate, gr.-ort., Fraisen, Bubzsal.

- 25. Julanna Verab, Amtsdienersochter, von hier, 2 Mon., reformirt, Starckampf, 4. Bezirk. 26. N. Bobvay, Wittve, von Fetechegy, 74 Jahre, reformirt, Altersschwäche, 4. Bezirk. 26. Nikola Krivanov, Tagelöhnersohn, von hier, 42 Jahre, gr.-ort., Lungensucht, Ceontita. 26. Duschau Jabin-Pla, Tagelöhnersohn, von hier, 5 Tage, gr.-ort., Fraisen, Ceontita.

Handels- und Marktberichte.

Gr.-Becskereker, den 29. Jänner 1886. Die Stimmung im Getreidegeschäft war in der abgelaufenen Woche eine bessere, doch kamen keine besondere Transactionen vor, weil Eigner größter Partien auf bessere Preise warten.

Die Zufuhren waren in Folge schlechter Straßen noch immer schwach, bloß am heutigen Wochenmarke wurde einiges zugeführt und zur höchsten Notig verkauft. Wir notiren Weizen von fl. 7.— bis fl. 7.20, Mais fl. 4.50—60 kr., per 100 Kilo. erste Kosten.

Bezüglich der Witterung können wir berichten, daß dieselbe die ganze Woche eine schöne Frühjahrsmäßige war und da auch das Eis bereits abgeronnen, so dürften wir heuer eine frühe Schiffsabreise bekommen.

(Amilische Marktpreise.) Weizen besser fl. 7.20, mittl. fl. 6.—, Reps fl. —, Gerste fl. 4.80 pr. 100 Kilogr., Hafer 39 Kilogr. fl. 2.25, Kukuruz gerebelt 100 Kilogr. fl. 4.40, Feu fl. 4.—, Steinfoble fl. 2.20, Erdäpfel fl. 0.— pr. 100 Kilogr.

Ung.-Weißkirchen, am 28. Jänner.

Weinpreise variiren, wie früher, so auch jetzt zwischen 8 bis 11 fl. per Hektoliter. An Käusern noch immer großer Mangel, nur hier und da wird etwas gekauft.

Getreidezufuhr heute nicht besonders groß. Man kaufte Weizen zu fl. 6—6.40, Mais fl. 3.70—3.90, in Hafer und Bohnen keine Zufuhr, Gerste ebenfalls gänzlich mangelnd.

Lottoziehungen.

Temesvár am 23. Jänner: 60, 39, 44, 4, 69. Nächste Ziehung am 6. Feber. Brünn am 27. Jänner: 64, 10, 12, 14, 59. Nächste Ziehung am 10. Feber.

Eingekendet. *)

An N. N.

Ihrem ehrenvollen Ersuchen ist der beigeflossenen Riste gemäß entsprochen worden. Besten Dank für die zart-sinnige Art und Weise mit der Sie der Armen und Dürftigen bedacht sind.

Dr. M. Klein,

Krankheiten jeder Art, besonders Nervenleiden, Epilepsie, Magenleiden, nervöses Ohrenlaufen, Ohrentischen

*) Für den unter dieser Rubrik stehenden Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

und Schwerhörigkeit, Kopfleiden, Migräne, Bleichsucht und Gelähmte finden durch unsere weltberühmte, rationell-sichere Methode, Heilung. Bei Augenkranken und Asthma erzielten wir nach einer vierwöchentlichen Cur die wunderbarsten Erfolge. Bitten ausführlichen Bericht mit Retourmarke an uns vertrauensvoll einzusenden.

Die Privatklinik „Freisal“ in Salzburg. (Oesterreich.)

Wien, den 27. Oktober 1883.

Sehr geehrter Herr Schaumann! Herzlichen Dank — zwei Schachteln Ihres Magen-salzes haben mir meine Gesundheit wiedergegeben. Durch längere Jahre schon häufig an Magenkrämpfen leidend, versuchte ich alle möglichen Mittel, jedoch fruchtlos. Ende der vorigen Woche brachte mir ein befreundeter Offizier, welcher mein Leiden schon längere Zeit kannte, zwei Schachteln Ihres Magen-salzes, welches er durch ein Militärblatt vor kurzem kennen lernte und bei sich mit bestem Erfolge angewendet, und siehe da, heute, nach Verbrauch der zweiten Schachtel bin ich völlig gesund. Ihnen verehrter Herr dankend, bitte ich um sofortige Zusendung von vier Schachteln Magen-salz, wofür 3 fl. beiliegen. Ihre dankbare

Antonie Pichler, m. p.

II. Bezirk, Schmelzgasse Nr. 7.

Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftl. Apotheker in Stoderau und in allen Apotheken Oesterreich-Ungarns. Preis einer Schachtel 75 kr.

Verkauft von mindestens 2 Schachteln gegen Postnachnahme.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) fl. 9.80 per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten versendet bei Abnahme von mindestens zwei Roben zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (t. u. f. Postlieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Farbige seidene Faille Fran- çaise, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete fl. 1.35 per Meter bis fl. 7.45 vel. in ein- zelnen Roben und Stücken zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (t. u. f. Postlieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Briefkasten der Redaktion.

Wir veröffentlichen bloß die Namen solcher Aufsätze die Abonnenten unseres Blattes sind oder der Familie Solcher angehören.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Brájjer. Hauptmitarbeiter: M. Schwarzj.

I N S E R A T E

3. 885—1886. (62—3.1)

Kundmachung.

Im Sinne des G.-Art. 9, §. 13, P. 3 vom Jahre 1883, werden alle in Gr.-Becskereker wohnhaften, wenn auch anderswo zuständigen Militärortz-Pflichtigen hiemit aufgefordert, ihrer im obigen §. näher bezeichneten Militärortz-Verpflichtungspflicht nebst Vorweisung ihres Staats-Steuerbüchchels, eventuell desjenigen ihres Familienoberhauptes, in der städtischen Vice-Buchhaltung bis längstens 28. Februar l. J. um so gewisser Genüge zu leisten, als im entgegengekehrten Falle dieses Versäumnis der im §. 20 des citirten Gesetzes bezeichneten Geldstrafe, eventuell Freiheitsstrafe unterliegt.

Gr.-Becskereker, den 22. Jänner 1886.

Ludwig Kulifay, Bürgermeister.

885. sz. ki. 1886.

Hirdetmény.

Az 1883. évi 9. t. cz., 13. §-a, 3. pontja értelmében felhivainak Nagy-Becskerek városában tartozkodó valamennyi hadmentességdíj kötelesek akár ittoni illetőségűek akár nem, miszerint az idézett törvény-szakaszában körülírt kötelese bejelentésüknek, rájuk esetleg a családjára 1885. évben kivetelt egyenes adó összegének hiteles kimutatása mellett (az adókönyvecské előmulatása által) folyó 1886. évi februárhó 28-ik napjáig a városi alszámvevői hivatalban annál is inkább tegyenek elogat, mert ellenkező esetben ezen mulasztás az idézett törvény 20. §-ában kiszabott pénzbírság esetleg megfelelő elzárási büntetés alá osik.

N.-Becskereken, 1886. évi január 22-én.

Kulifay Lajos, polgármester.

Br. 885.

Објава.

На основу 9. зак. чл., 13. §-а, 3. тачко од год. 1883. позивају се сви они у Вел.-Бечкереку станујући блии овдашњи или страни

становници, који војнички порез плаћати морају да у гореозначеном §-у написано признање горњег пореза, заједно са својом односно са родитељском порезном књижицом до 28. фебруара т. г. код варошког под-књиговодства стим известијаје поднесу, јер у противном случају који се са истом одоц-нија буде, биће у смислу 20. §-а гореоз-наченог закона са новчаном глобом односно затвором казњен.

У Вел.-Бечкереку, 22. јануара 1886.

Лудвиг Кулифаји, градоначелник.

3. 1011. 1886. (61—1.1)

Kundmachung.

Es wird hiemit kundgemacht, daß bei mehreren hierortigen sub H.-No 637 umb., 1324, 708, 606, 2207 umb., 911, 277, 285, 717, 717, 732, 609, 527, 1865, 1527, 80, 1844, 1932, 617 umb., 476, 201, 528, wohnenden Steuerzahlern zur Deckung der rückständigen Steuern, Gemeindeumlagen, Gebühren, Stempel-geldsübertretung und Militärortz gepfordeten 1100 Meterzentner und 13 Hektoliter Kukuruz in Kern, 125 Säcke Kukuruz in Kolben, 3 Wägen, eine Kuh, 5 Säcke Mehl, 8 Fut Zucker, 5 Pack Wolle und verschiedenartige Möbel am 5 und 6 Februar l. J. Vormittag um 9 Uhr, vor dem Magistrats-Gebäude im öffentlichen Auktionwege veräußert werden.

Gr.-Becskereker, am 28. Jänner 1886.

Ludwig Kulifay, Bürgermeister.

1011. sz. k. 1886.

Hirdetmény.

Ezennel közhírré tétetik, miszerint több helybeli házn., 637, 1324, 708, 606, házn., 2207, 911, 277, 285, 717, 717, 732, 609, 527, 1865, 1527. 80, 1844, 1932, házn., 617, 476, 201, 528, h. sz. alatti lakosoknál hátra-lékos állami és községi adó, illeték, helyeg-csonkítás és hadmentességdíj fedezésére le-

foglalt 1100 m. mázsa és 13 hectoliter szem-es 125 zsák csöves kukoricza, 3 kocs, 1 tehén, 5 zsák liszt, 8 süveg cukor, 5 csomó gyapju és több rendbeli butorok 1886. évi február hó 5 és 6-án d. e. 9 órakor a városház épülete előtt nyilvános árverés útján eladatni fognak.

Kelt N.-Becskereken, 1886. január hó 28.

Kulifay Lajos, polgármester.

Br. 1011.

Објава.

Овим се до општег знања ставља, да ће се код више под кућевним бројем безкућни, 637, 1324, 708, 606, безкућни, 2207, 911, 277, 285, 717, 717, 732, 609, 527, 1865, 1527, 80, 1844, 1932, безкућни, 617, 476, 201 и 528 станујући овдашњи порезника, ради наплате дугујућег пореза, општинског додатка, пристојбе, биљеговине и војничко порезне пристојбе у залог узето разно покућанство 1100 метр. и 13 хектол. окруњена, 125 цакова ку-куруза у клипу, 3 коза, 1 крава, 5 цака брашна, 8 глави шећера, 5 чомова вуна 5. и 6. фебруара 1886. год. у 9 сати пре подно пред варошком кућом, путем јавне дражбе продавати.

У В.-Бечкереку, 28. јануара 1886.

Лудвиг Кулифаји, градоначелник.

3. 121.

(23—5.4)

Kundmachung.

Im Sinne der hohen kön. ung. Finanz-Ministerial-Verordnung ddo 18. Juli 1885. sub Zahl 45055, welche auf Grundlage des G.-N. 22, vom Jahre 1885 behufs Regelung der neuen Kataster-Grundsteuer-Evidenzführung geschaffen wurde, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Zukunft eine jede, in der Person der Besitzer irgend einer Uebeweglichkeit — mittelst Kaufes, Tausches, Erb-schaft, Expropriation, richterliches Urtheil, Nach-läß, Schenkung oder Auftheilung, entstehende

Vestigveränderung nach deren Erwachen in Rechtskraft bis längstens 8 Tage, sowohl durch den alten als durch den neuen Eigenthümer bei welcher Gelegenheit letzterer den Nachweis seines Eigenthumsrechtes mittelst beglaubigten Dokumenten zu erbringen hat; — ferner eine jede Veränderung, wodurch ein unproductiver Vestig zu productivem umgewandelt und somit seiner Steuerfreiheit verlustig wurde, durch den jeweiligen Vestiger binnen 30 Tagen bei der städt. Viecbuchhaltung um so gewisser anzumelden sein wird, als ein solches Versäumniß im Sinne des G. N. 44. 1883, §§. 100 beziehungsweise 101 eine G. Strafe von 1—500 fl. nach sich ziehen wird.

Gr.-Becskerek, am 2. Jänner 1886.

Ludwig Kulifay,
Bürgermeister.

Br. 121.

Објава.

У смислу високог краљ. угарског министарства финансије од 10. јула 1885 год., бр. 45.055 донешене наредбе која је на основу 22. зак. чланка од год. 1885. евиденцију ради регулисана новог катастр-грунтовиног пореза наредило овим се до општег знања ставља, да у будуће сваки поседноц непокретности, која је на основу куповања, промене, наследства, експроприације, судске пресуде, заоставштине или на основу поделе учињена промена поседа, када иста правоћна постава буде за 8 дана након од бившег тако исто и од новог притјажатеља од последњег пак са достављеним документима доказати има, даље има сваки онај који је посед инпродуктиван међутим продуктивном постао и поседноц од истог порез плаћати мора да за 30 дана код вар. подвизговоћства сотим пре пријави, јер ће иначе у смислу 44. зак. чланка од год. 1883. у 100. односно 101. §-у одређеном новчаном глобом од 1—500 фр. казни бити.

У Вел.-Бечкереку, 1886. г. 2. јануара.

Лудвиг Кулифај,
градоначалник.

38. sz. b. v. k. 1886.

(65—1.1)

Арверési hirdetmény.

Közírré tételik, miszerint a tekintetes n.-becskereki kir. e. f. törvényszéknek mint váltóbiróságnak 1884. évi 5967. számú végzésével megkeresett tekint. nagy-becskereki kir. járásbiróságnak 1884. évi 8780. p. sz. alatt kelt végzésé folytán Schwarz Mihály h. ügyvéd mint Eckstein F. végrehajtásos lömego ügygondnoka részére, Rauschky György nagy-becskereki lakos s alperesénél 285 frt lőke és jár. iránti kielégítéso végrehajtás útján 1885. évi február 19-én lefoglalt és 563 frt 94 kr-ra becsült 7 hordó bór és szobabutorokból álló ingóknak Nagy-Becskereken, végrehajtást szenvedett lakásán bírói árverésen készpénz fizetése mellett leendő eladatása 1886. évi február 5-ik napjának, d. e. 9 órára tüzetik ki az 1885. évi 11266. p. sz. végzése folytán.

Egyuttal felhívatnak mindazok, kik az elárverezendő ingóságok vételárából a vajtató követelését megelőző kielégítéshez jogot tartanak, de az, ha részükre a foglalás korábban eszközöltetett, a vajtási iratokból ki nem tűnik, úgy az esetben is, ha elsőbbségek bérleti vagy haszonbérleti viszonyon alapszik és ezen törvényes zálogjoguk a vajtási jegyzőkönyvben meg van ugyan említve, azonban a követelés összege ugyanott kintulelve nincs, miszerint az 1881. LX. t. cz. 111. §-hoz képest elsőbbségüket az árverés megkezdéseig alálirithoz egy példányban írásban adják be, avagy szóval jelentsék be annál is inkább, minthogy későbbben bejelentett elsőbbségek vajtató kielégítését nem gátolva, igénylők a vételár fölőslégere fognak utasíttatni.

Kelt Nagy-Becskereken, 1886. évi január 25-én.

Risztó Péter,
kir. bír. végrehajtó.

10358. sz. 1885.

(46—3.2)

Арверési hirdetményi kivonat.

A nagy-becskereki kir. törvényszék mint ilkönyvi hatóság részéről ezennel közírré tételik, hogy a magyar földhitelintézet vajtatónak, ittebei Kiss Elemér bega-sz.-györgyi lakos vajtást szenvedő elleni 19941 frt 27 krt

félévi járadék, ennek 1885. évi febr. 15-ik napjától járó 6% kamatai, 1% birság 34 frt 95 kr. megállapított jelenlegi és még felmerülő költségek nemkülömben 478.341 frt 92 kr. aranyértékű lőke hátralék kielégítése végett vajtást szenvedő tulajdonul felvett a nagy-becskereki kir. tszék területén Szerb-Ittebe község határában fekvő, a szerb-Ittebei 1. sz. tjkönyvben foglalt A I. alatti 1230. hr. sz. 18 hold 800 □-ól, 1681. hr. sz. 3 hold, 1911. hr. sz. 4 hold, 2078. hr. sz. 6 hold és 2080. hr. sz. 6 holdból álló összesen 4400 frtra becsült szántók, továbbá a szerb-Ittebei 699. sz. tjkönyvben A. I. alatt foglalt 5325-472. és 5325-474., hr. sz. a 50 és 50 holdból álló összesen 11600 frtra becsült ingatlanok, a nagy-toráki 273. számú tjkönyvben foglalt (2949-2950) hr. sz. 2290 holdból álló 366.000 frtra becsült ingatlanok, a szt.-györgyi 72. sz. tjkönyvben foglalt (490-492.) hr. sz. 194. és 329. ösz. sz. két ház, és 818 □-ól házhely, (738-740.) hr. sz. alatt 385-386. ösz. sz. kastély melléköpületekkel és 20 hold 1359 □-ól bettelek (741-742.) hr. sz. a. 387. 388. ösz. sz. ház és 719 □-ól házhely, (743-744.) hr. sz. a. 389. ösz. sz. ház és 5 hold 241 □-ól házhely, 775-b. hr. sz. a. 355 □-ól kert, 847. hr. sz. a. 236 □-ól kert, (1821-1823.) hr. sz. a. 8 hold 73 □-ól szőlő és arra épült 394. ösz. sz. ház, (1927-1928.) hr. sz. a. 17 hold 1410 □-ólnyi téglaverő hely és arra épült 390. ösz. sz. ház, 2671. hr. sz. a. 53 holdnyi szántó, (2676-2678.) hr. sz. 1481 hold 1347 □-ólnyi szántó, (2679-2686.) hr. sz. a. 424 holdnyi szántó, és (2665-2669-b.) hr. sz. a. 369. holdnyi szántóból álló összesen 381.000 frtra becsült, a kis-toráki 565. sz. tjkben foglalt 2936. hr. sz. a. 1200 □-ólnyi kaszálóból álló 120 frtra becsült, a szt.-györgyi 629. sz. tjkben foglalt (142-143-a) hr. sz. a. 56. ösz. sz. ház 1411 □-ól házhelyből álló 120 frtra becsült és végre az ernesztházi 10. sz. tjkben foglalt 1190-a-1—f-1-1. hr. sz. a. 545 holdból álló, 65.000 frtra becsült ingatlanok vajtási árverés útján el fognak adatni.

Határnapul 1886. évi **april** hó **9-ik** napjának, d. e. 10 órája, a nagy-becskereki kir. tszék tkönyvi hivatalában kitűzetik azon hozzáadással, hogy az ingatlanság ezen határnapon esetleg becsáron alul is eladatni fog.

Kikiáltási ár a fennebb kitelt becsár, melynek 10%-át a venni szándékozók a magyar földhitelintézet kivételével készpénzben, vagy az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. alatt kelt igazságügy-ministeri rendelet 8. §-ban kijelölt ovadéképes papírban a kiküldött kezéhez bántatpénz gyanánt leteendő, vagy annak a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elösmervényt átszolgáltatni.

Vevő tartozik a vételárt három egyenlő részletekben lefizetni és pedig az első az árverés napjától számítandó 30 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számítandó 3 hónap alatt, a harmadikat ugyanazon naptól számítandó 6 hónap alatt, minden egyes vételári részlet után az árverés napjától járó 6% kamatokkal együtt a nagy-becskereki kir. adó- mint letéti pénztárnál lefizetni.

A bántatpénz az utolsó részletbe beszámíttatik.

A többi árverési feltételek a hivatalos órákban a tkönyvi hivatalnál és az illető községek elhjáróságnál megtekinthetők.

Kelt a nagy-becskereki kir. törvényszék ilkvi osztályának 1885. évi decz. hó 19 én tartott ülésében.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestekt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Nur allein echt in Fl. à 35 und 70 kr. für **Gr.-Becskerek** bei Herrn Apoth. **Leop. Menczer.** (364—16.13)

Mohar-Heu

zu 50, 60 und 70 fl. pr. Klafter zu haben bei

Rósa Ignatz

(72—3.1)

Gr.-Becskerek.

Einladung.

Die P. T. Mitglieder der **Lázárföldér Spar- & Vorschuss-Genossenschaft**

werden hiermit zu der **am 11. Februar L. J., Nachmittag 2 Uhr** abzuhaltenden

8. ord. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Präses ad hoc.
2. Bericht der Direction.
3. Bericht des Aufsichtsrathes.
4. Ertheilung des Absolutoriums.
5. Beschlußfassung bezüglich der Verwendung des Reingewinnes.
6. Beschlußfassung bezüglich der Torontaler Credit-Genossenschaft.
7. Wahl von vier Directionsmitgliedern nebst eines Aufsichtsrath-Mitgliedes.
8. Wahl eines Authentications-Comité's.

Lázárföld, am 25. Jänner 1886.

(63—2.1)

Die Direction.

Rundmachung.

Die **Toront.-Szécsányer Spar- und Hilfs-Genossenschaft** hält ihre

IV. ord. Generalversammlung

am **18. Februar L. J., 10 Uhr** Vormittag, in den Schul-Localitäten der Gemeindefchule zu Torontál-Szécsány ab, wozu die P. T. Mitglieder auf das Höflichste eingeladen werden.

Tagesordnung:

- I. Bericht der Direction.
- II. Vorlage der Bilanz mit dem Berichte des Aufsichtsrathes.
- III. Feststellung der Bilanz und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- IV. Wahlen. Es ist zu wählen:
 1. Ein Präses.
 2. Ein Vice-Präses.
 3. Ein leitender Director.
 4. Ein Vice-Director.
 5. Vier Directionsmitglieder.
 6. Drei Aufsichtsräthe.

Tor.-Szécsány, am 25. Jänner 1886.

(67—3.1)

Die Direction.

Annonce.

Das ehemals **Jullusz'sche Haus** in der Temesvárer Gasse ist vom 1. Mai L. J. zu vermieten.

(65—6.1)

Näheres hierüber bei Herrn

Jos. L. Kohn.

Gewölb- und Wohnung-Vermiethung.

Im Hause der Frau Witwe **Marie Popovits-Péczl** Hungady (Haupt)-Gasse, ist ein Gewölblokale mit großem Keller und Wohnung im ersten Stocke vom 1. Mai 1886, dann eine Wohnung mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten. (37—3.3)

Haus-Verkauf

in **D.-Szárca.**

Wilhelm Franz aus **D.-Szárca** wünscht sein Haus No 77 sammt Nebengebäude im Licitationewege aus freier Hand zu verkaufen. Tag der ersten Licitation am 31. Jänner, der zweiten am 7. Februar 1886. Ausrufungspreis 1200 Gulden.

Licitations-Bedingnisse im Gemeindeamte zu **D.-Szárca.** (66—2.1)

Schlußrechnung

der
„Torontaler Spar- und Creditbank“
vom Jahre 1885.

Bilanz-Conto.

Soll:	fl.	Haben:	fl.
Baarbestände	17532.74	Actien-capital	100000.—
Werthpapiere, Coupons und Münzen	23509.56	Reservofond	25869.39
Bankwechsel-Portefeuille	567411.21	Spareinlagen und capital. Zinsen	393695.82
Creditvereins-Wechselpartefeuille	8694.97	Conto-Corrent-Einlagen und capital. Zinsen	2811.36
Vorschüsse auf Werthpapiere	14246.27	Creditvereins-Cautionen und Zinsen	6671.45
Bedeckte Conto-Corrent-Forderungen	41415.26	Reservofond	311.81
Hypothekar-Darlehen	110278.43	Nicht behobene Dividenden	1366.—
Immobilien	950.—	Wechsel in Reescompte	227931.19
42 Schock hiesige Acker, zur Hälfte	4200.—	Honorar des Aufsichtsrathes und Präsenzmarken der Ta- gescommissäre	1283.—
Drucksorten	278.56	Für das Jahr 1886 eingehobene Zinsen	6757.18
Gründungs-Anteil bei dem Landes-Bodencredit-Institut für Kleingrundbesitzer	500.—	Saldo der transitorischen Posten	9613.31
Forderungen bei hauptstädtischen Instituten	2918.47	Der Reingewinn:	
	791935.47	a) Dotation des Reservofondes	1562.50
		b) Tantieme der Direction	1562.50
		c) zur Verfügung der Generalversammlung „	12499.96
			15624.96
			791935.47

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll:	fl.	Haben:	fl.
Für bezahlte und capitalisirte Einlagezinsen	17885.52	Für Zinsen und Provisionen	63278.28
„ „ Staatssteuer und Gemeindeumlagen	2334.98	ab bezahlte Reescompte-Zinsen	12452.20
„ „ Grundsteuer	125.—	Sonstige Erträgnisse	2561.39
„ Einlagezinsen-Steuer	1789.47	Steuerfreies Einkommen:	
„ Geschäfts-Regie	3116.15	a) Zinsen von Werthpapieren	496.04
„ Beamtengehälter	6311.58	b) Fehlung des Grundbesitzes	421.32
„ Honorare des Aufsichtsrathes und des Anwaltes	750.—		917.36
„ Präsenzmarken der Tagescommissäre	894.—		
„ Verlustabschreibung per Dubiosen-Conto	5473.17		
„ den Reingewinn:			
a) zur Dotirung des Reservofondes	1562.50		
b) Tantieme der Direction	1562.50		
c) zur Verfügung der Generalversammlung „	12499.96		
	15624.96		
	54304.83		54304.83

Groß-Beckereker, 31. Dezember 1885.

(68—1.1)

Für die Buchhaltung der „Torontaler Spar- und Creditbank“:
Herzl m. p.

Die Direction der „Torontaler Spar- und Creditbank“:

Géza Steinitzer,
leitender Director.

S. J. Feigl.

Michael Schwarz.

Stefan v. Vécsey.

Izidor Weisz.

Diese Schluß-Bilanz und dieser Gewinn- und Verlust-Conto der „Torontaler Spar- und Creditbank“ wurde durch uns geprüft, mit den Geschäftsbüchern verglichen, die Cassa dem entsprechend untersucht und die Bücher mit den vorliegenden Ausweisen vollkommen übereinstimmend, gehörig und dem Gesetze gemäß geführt und die Cassa in Ordnung befunden.

Der Aufsichtsrath:

Eduard Grandjean.

Andreas Schultz,
Präsident.

Jacob Spiegl.

Bericht

des Aufsichtsrathes der „Torontaler Spar- und Creditbank“ an die 18. Ordentl. Generalversammlung.
Geehrte Generalversammlung!

Die am 1. Feber v. J. abgehaltene Generalversammlung der Actionäre der Torontaler Spar- und Creditbank hat die Gefertigten in den Aufsichtsrath gewählt und diesem ehrenden Vertrauen entsprechend, hielten wir es für unsere Pflicht, gemäß den Bestimmungen des Handelsgesetzes das Geschäftsgebahren der Anstalt zu überwachen, die Geschäftsbücher, Schriften und Cassen einer wiederholten eingehenden Ueberprüfung zu unterziehen, die von der Direction aufgestellte uns vorgelegte Schluß-Bilanz für das Geschäftsjahr 1885 mit den Büchern und Ausweisen zu vergleichen und haben wir uns nicht nur von der ordnungsmäßigen Geschäftsführung, sondern auch von der Richtigkeit der Bilanz und dem Vorhandensein der Cassenbestände und Werthgegenstände vollkommene Ueberzeugung verschafft.

Indem wir die Ehre haben, dieß der geehrten Generalversammlung zur Kenntniß zu bringen, erklären wir zugleich, daß nach Abzug von fl. 1562.50 kr. als 10%ige Dotirung für den Reservofond und

fl. 1562.50 kr. 10% Tantieme für die Direction, der ausgewiesene Reingewinn des Jahres 1885 von fl. 12499.96 kr. seine volle Richtigkeit hat und schließen uns demgemäß dem Antrage der Direction:
fl. 12000.— kr., d. i. fl. 12.— per Actie, als Dividende an die Actionäre zur Auszahlung zu bringen und
fl. 499.96 kr. für Remunerationen, gemeinnützige und wohltätige Spenden der Direction zur Verfügung zu stellen, vollinhaltlich an.

Wir ersuchen schließlich, unseren Bericht genehmigend zur Kenntniß nehmen und sowohl der Direction als auch uns für das abgelauene Geschäftsjahr das Absolutorium ertheilen zu wollen.

Gr.-Beckereker, 27. Jänner 1886.

Der Aufsichtsrath:

Eduard Grandjean.

Andreas Schultz,

Jacob Spiegl.

Präsident.

Die (64-2.1)
Gr.-Beckereker Kaufmannsjugend
 veranstaltet
 zu Gunsten ihres zu gründenden
 Selbstbildungsvereines
 am 20. Februar 1886
 in den Casino-Lokalitäten
 einen
geschlossenen BALL,
 zu welchem Einladungen separat ergehen.

Entrée pr. Person fl. 1.50.

Eintrittskarten sind gegen Vorweisung der Einladung beim Obmann des Ball-Comité's Herrn **Sfidor Weiß** zu haben, woselbst eventuell nicht zugestellte Einladungen reklamirt werden wollen.

Spenden und Ueberzahlungen werden dankbarst entgegengenommen und öffentlich quittirt.

Einladung.

Die P. T. Aktionäre der
Deutsch- & Szab.-Csanáder Sparcassa
 werden zu der am
8. März 1886,
 Vormittag 8 Uhr, in den Vereins-Lokalitäten
 abzuhaltenden

XII. ordentl. GENERAL-VERSAMMLUNG

hiemit eingeladen.

Gegenstände der Berathung:

1. Bericht der Direction und Vorlage der Bilanz.
2. Entgegennahme des Aufsichtsrath-Berichtes.
3. Bestimmung der Dividende.
4. Honorar-Bestimmung für den Aufsichtsrath und Directionsrath pro 1886.
5. Wahl des Präses, Schriftführers, Aufsichtsrathes und der Direction auf ein Jahr, des leitenden Directors auf drei Jahre und zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Protokolls.

D. Csanád, am 12. Jänner 1886.
Koloman v. Hetzei,
 Präses.

(52-3.2)

Caffeehaus- Eröffnungs-Anzeige.

Gefertigter bringe hiemit dem p. t. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft vormals genannt (Hotel Hungaria) Glauber'schem Hause im Pacht genommen, und am Sonntag den 31. Jänner l. B. eröffne, und in Führung dessen nicht nur allein warme und kalte Speisen, sondern auch vorzügliche Getränke aller Art verabreichen, und zum Ausschank bringen werde, — wobei auch für prompte Bedienung bestens gesorgt wird.

Um recht zahlreichen Besuch bittet bero
 Ergebenster

(71-1.1) **Tóth Mihály,** Caffetier.

Eine Schildgerechtigkeit (vormals Resittner)

in **Tomashevatz** ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres beim Masseverwalter **Ferdinand Heingl.** (73-2.1)

Für Baulustige.

In der **Rador-Gasse**, im **Barthelich'schen** Hause sind mehrere Baupläge, aus freier Hand günstig zu verkaufen. (60-3.2)
 Nähere Auskunft bei den Hauseigentümern.

Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich einem geehrten P. T. Publikum hiemit anzuzeigen, daß ich das

Mehl-, Salz- und Victualien-Lager

des Herrn **Paul Schindelas** käuflich an mich gebracht habe, und vom 1. Februar 1886 unter meiner Firma weiterführen werde.

Reelle Bedienung zusichernd, bittet um gütigen Zuspruch

Achtungsvoll

(69-3.1) **Josef Telfel jun.**

Gr.-Beckereker Sparkassa.

Die P. T. Aktionäre werden hiemit zu der
 am **31. Jänner 1886,**
 um 9 Uhr Vormittag

im städtischen **Rathhaus-Saale**
 abzuhaltenden

XIV. ordentlichen GENERALVERSAMMLUNG

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Protokoll-Authentificatoren.
2. Jahresbericht der Direction und Vorlage der Bilanz pro 1885.
3. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absolutariums.
4. Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
5. Bestimmung des Honorars für die Aufsichtsräthe und des Einlösungswertes der Präsenzmarken für die Tages-Commissäre.
6. Renwahl der Direction auf 3 Jahre.
7. Ergänzungswahl des Ausschusses.
8. Etwaige Anträge (§. 22, Punkt 1).

Gr.-Beckereker, den 13. Jänner 1886.

(31-3.3)

Die Direction.

Unser Rechnungs-Abschluß wird acht Tage vor Zusammentritt der Generalversammlung in unserem Bureau aufliegen.

Auszug aus den Statuten:

§. 20. In der Generalversammlung kann nur derjenige Aktionär stimmen, auf dessen Namen die Actie schon 14 Tage vor der Generalversammlung in das Actienbuch eingetragen erscheint und der seine Actien sammt den noch nicht fälligen Coupons spätestens an dem der Generalversammlung vorhergehenden Tage, Nachmittag 5 Uhr, in der Instituts-Casse deponirt.

Wohnung-Vermiethung.

In der **Ferngasse**, im **Andreas Schuvert'schen** Hause, Nr. 2178/9, ist eine **Gassen- und eine Hofwohnung** sofort zu beziehen. Näheres im Hause beim **Eigentümer.** (506-27)

Einladung.

Die Mitglieder der „**Ernestházaer Spar- und Vorschuss-Genossenschaft**“ werden hiemit zu der

am **4. Februar l. J.,**

im hierortigen **Schul-Local** früh um 9 Uhr stattfindenden

ordentlichen

GENERALVERSAMMLUNG

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Präses ad hoc.
2. Entgegennahme des Berichtes der Direction.
3. Entgegennahme des Berichtes des Aufsichtsrathes.
4. Die Wahl und Enthebung der 4 Directions- und 1 Aufsichtsrathes, so wie die Ertheilung des Absolutariums für dieselben.
5. Vorlesung der Bilanz.
6. Abänderung des §. 3 der Statuten, Beschlußfassung bezüglich Erhöhung des Reservefondes.
7. Festsetzung über Verwendung des Reingewinnes.
8. Beschlußfassung und Abänderung über Abkürzung der im §. 2 unserer Statuten angeordneten Einzahlungsdauer und die Neu-festsetzung derselben.
9. Berathung ob Beitrittes in die zu Groß-Beckereker zu errichtenden Central-Genossenschaft und Festsetzung der zu zeichnenden Antheile oder eventuell Nichtbetheiligung an derselben.
10. Wahl 3-er Authentifications-Mitglieder.

Ernestháza, am 18. Jänner 1886.

(48-2.2)

Die Direction.

Zur

Generalversammlung

der

Gr.-Beckereker freiw. Feuerwehr,
 welche

Sonntag den **31. Jänner 1886,** Nachmittag
 2 Uhr, im großen städt. **Rath-Saale**

stattfinden wird, werden sämtliche Ehren-, gründende, unterstützende und wirkende Mitglieder eingeladen.

Gegenstände:

1. Bericht des Ausschusses und Commando's.
2. Bericht der Revisoren und Ertheilung des Absolutariums.
3. Vorlage der Voranschläge pro 1886.
4. Wahl der Functionäre.
5. Wahl des Ausschusses.
6. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
7. Etwaige Anträge.

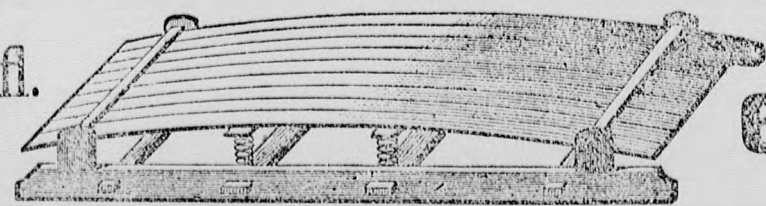
Aus der am 8. Jänner 1886 abgehaltenen Ausschusssitzung der freiw. Feuerwehr.

Josef Schneider, **Ludwig Kulifay,**
 Sekretär. (36-3.3) Präses.

K. k. österr. ungar. priv.

Holzfedern-Matratzen.

6 fl.



6 fl.

Ersatz für Strohsäcke und Drahteinsätze,

reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei grösserer Abnahme entsprechender Preisnachlass. Bei Bestellungen innere Breite und Länge des Bettes anzugeben.

Haupt-Niederlage: **Wien, I., Neuer Markt N. 7.** (28-12.2)

Colporteur gesucht.

Offerte unter „Colporteur“ befördert die Annoncen-Expedition von Heinrich Schafel, Wien. (70-1.1)

Hamburger Preislisten-Auszug für Kaffee etc. Ettlenger & Co., Hamburg, Weltpost-Versand

empfehlen wie bekannt in billigster und reeller Waare portofrei, franco Verpackung gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Table with coffee prices: Kaffee pr. Säck. v. 5 Ko. = 10 Zollpf. Preise in fl. ö. W. Includes items like Bahia, Rio, Santos, Cuba, etc.

Beliebte Kaffeemischungen in allen Preisen je 2 Sorten pr. 5 Kilo. Chinesischer Thee in eleganter Packung pr. 1/2 Kilo fl. ö. W. — .70, —.95, 1.15, 1.70, 2.30, 2.85, 3.15 etc. als Beipack passend.

Table with rum and other goods prices: Jamaika-Rum, Caviar la., Matjes-Heringe, Tafel-Reis, Perl-Sago.

Die überraschend günstigen Erfolge, welche mit dem vom Apotheker Jul. Herbabny in Wien bereitetem unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup bei Lungenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, etc.

bei Tuberkulose (Schwindsucht) in den ersten Stadien, bei akuten und chronischen Lungenentzündungen, bei Hämoptoe, Hämaturie, etc.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., pr. Post 20 kr. mehr für Packung. Da werthlose Nachahmungen dieses Präparates vorkommen, bitten wir ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Julius Herbabny zu verlangen...

Anerkennungsschreiben. Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien. Ich gefertigter habe schon mehrere Jahre an Lungenkatarrh gelitten, der immer heftiger auftrat, so daß ich sogar schon Blut ausgehustet habe.

Erlaube mir pr. Postnachnahme 6 Flaschen von Ihrem Kalk-Eisen-Syrup zu schicken, da sich derselbe bei meiner Tochter, welche ich trotz aller ärztlichen Mittel schon für verloren hielt, als ein ausgezeichnetes Heilmittel bei Blutarmuth und Bleichsucht bewährt hat...

Gross-Beckereker Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft.

Die P. T. Theilhaber der Gr. Beckereker Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft werden hiermit zu der

Dienstag den 2. Feber 1886, 3 Uhr Nachmittag, im städt. Rathhauseaal stattfindenden

IV. ordentlichen Generalversammlung

höflichst geladen. Berathungsgegenstände sind:

- 1. Wahl des Präses ad hoc. 2. Wahl zweier Protokollauthenticatoren. 3. Vorlag: der Bilanz pro 1885. 4. Bericht der Direction. 5. Bericht des Aufsichtsrathes. 6. Ertheilung des Absolutoriums. 7. Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes pro 1885. 8. Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes und deren Ersatzmänner. 9. Wahl des Aufsichtsrathes.

Gr. Beckereker, am 14. Jänner 1886. Die Direction.

In unsere Jahresbilanz kann Jedermann in den Geschäftsstunden im Institutelocale Einsicht nehmen. (41-3.3)

§. 20. Ulinea 2. und 3. In der Generalversammlung hat jedes Mitglied, das mindestens drei Monate dem Genossenschaftsverbande angehört, ohne Rücksicht auf die Zahl seiner Stammantheile nur eine Stimme.

Frauen üben ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigung eines Genossenschaftsmitgliedes aus: Minderjährige oder unter Curatel Stehende haben kein Stimmrecht. Zur Ausübung seines Stimmrechtes muß jedes Mitglied persönlich erscheinen, da eine Stellvertretung nicht gestattet ist.

Zum Carneval!!!

Ball-, Braut- & Patronen-Bouquet's. Kranzeljungfer. Gratulations-Bouquet's.

Kopf-, Brust- und COTILLON-BOUQUET'S. Alle Blumen-Phantasie-Arbeiten nach neuester Pariser und eigener Art, sowie

Trauer-Kränze

hochfein ausgeführt, auch mit Bändern und Aufschriften etc. etc. etc.

Camelien, Rosen, Nelken, Veilchen, Maiblumen etc. etc. etc., empfiehlt und versendet nach jeder Gegend nach bekannter Weise prompt und unter Garantie richtiger Ankunft und vollkommener Frische der Blumen

WILHELM MÜHLE, Blumenhandlung Temesvár, innere Stadt, im eigenen Hause. Telegramm-Adresse: „Blumenmühle Temesvár“.

Meine Bouquets und Kränze erhielten als die schönsten und geschmackvollsten bei der Budapester Landes-Ausstellung den 1. Preis, und wurden all' meine Erzeugnisse mit den höchsten Preisen, als: Großes Ehren-Diplom, 1 Goldpreis, 5 große Medaillen prämiirt. (20-4.4)

Die Pester ungarische Commercial-Bank

ertheilt zu coulantem Bedingungen HYPOTHEKAR-DARLEHEN

in ihren 5% Pfandbriefen auf Grundbesitz, als auch auf Häuser in den größeren Städten.

Die Darlehen können innerhalb 39 Jahren zu einer beliebigen Amortisationsdauer rückgezahlt werden.

Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen franco zugesendet.

Vermittler sind nicht ausgeschlossen. (51-3.2)

Wohnung-Vermiethung.

In der Váralyai-utca Haus-Nr. 830, gegenwärtig von Herrn Oblatt bewohnt, ist vom 1. Mai 1886 zu vermieten — so auch anstoßend das gewesene Welt-sche Haus-Nr. 829, geeignet für einen Sattler oder Tischler vom 1. Mai 1886 zu vermieten. — Zu erfahren bei Josef Várady im Komitats-hause. (55-3.2)

Anzeige.

Ich erlaube mir den P. T. Herrschaften und Kunden bekannt zu geben, daß ich das früher durch meinen Vatten betriebene Damenschneidergeschäft weiter fortführe, und bitte mir auch das fernere Zutrauen und Wohlwollen zu zollen, und mich mit den weiteren Aufträgen beehren zu wollen. (58-3.2) Hochachtungsvoll Witwe Christine Eder.

K. k. ausschl. privil.

Billard- und Billardball-Fabrik

CARL KNILL

Wien, IX., Rossau, Rothe Löwengasse Nr. 5-7.
Gegründet 1807.




Empfehlenswert besonders seine von ihm neu erfundenen Mantinells, genannt (622-20.20)

„Excelstor-Banden“

aus feinstem englischen Kautschuk, welche hinsichtlich Güte und Dauerhaftigkeit alle anderen Mantinells weit übertreffen und dabei den gewiss staunend billigen Preis von nur fl. 45 per Billard kosten. Meine k. k. ausschl. priv. Patent-Billardbälle, welche den Elfenbeinbällen in jeder Hinsicht gleichkommen, empfehle ich mit einjähriger Garantie zu folgenden Preisen: Von 60 bis 62 mm. fl. 5, von 63 bis 66 mm. fl. 6, von 67 bis 72 mm. fl. 6.50 per Stück. — Preise und Zeichnungen von Billards gratis und franco.

Beste, billigste Hamburger Waaren.

Stückrath & Co., Hamburg,

Hamburger Waaren-Versand. (32-18.3)

empfehlen aus ihrem grossen Lager per Post portofrei gegen Nachnahme per 5 Kilo.

Dienstboten-Kaffee, ohne schwarz	ö. w. fl. 2.95	Tafelreis, per 5 Kilo fl. 1.95, fl. 1.45	ö. w. fl. 1.25
afr. Mocca, sehr kräftig	3.15	Orangen, per 5 Kilo, ca. 30 Stück	1.75
Rio, fein, stark	3.30	Pfeffer, schwarzer, per 5 Kilo	6.35
Cuba, kräftig, delikater	3.95	Piment Neugewürz, per 5 Kilo	3.65
Perl Mocca, kräftig, schön	3.90	ff. Russ. Kronsardinen, per 5 Kilo-Fass	1.70
Goldjava, milde, delikater	4.85	ff. mar. Heringe, per 5 Kilo-Fass	2.10
Ceylon, kräftig, aromatisch	4.85	Matjes-Heringe, fl. ca. 25 Stück	2.25
Costarica, grün, fein, stark	5.25	ff. Fettheringe, ca. 40 Stück	1.70
Perlcffee, grün, aromatisch, kräftig	5.35	8 Dosen ff. Lachs, per 5 Kilo	3.85
Portorico, grossbohniq, feinstes	5.65	8 Dosen Hummer, fl., per 5 Kilo	4.15
arab. Mocca, stark, feurig	5.65	Aal in Gelee, per 5 Kilo-Fass	3.85
Grusthee, echter, ohne Staub, per Kilo	1.60	Elbcaviar la., per Kilo	2.35
Congo, kräftig, sehr fein	2.45	Uralcaviar la., per Kilo	2.95
Souchong, milde, sehr schön	3.50	4 Lit. Jamaica-Rum, fl. 7.50, fl. 6. — und	4. —

Unser über 300 Artikel enthaltender Preiscurant steht gratis zu Diensten.

Bei Tag die Schmerzen gelindert, bei Nacht die gewünschte Ruhe und den Schlaf ermöglicht,

so haben Ihr Johann Hoff'sches Malzbier und Ihre Malz-Bonbons meiner kranken, gequälten Frau grosse Erleichterung verschafft. Dies die eigenen Worte des Grundbesitzers Garzo Josef in Nagy-Nörös vom 15. August 1885. Diese Kundgebung, eingegangen an die Pester Filiale, lautet: Herrn Johann Hoff, k. k. Hoflieferanten, Erfinder des nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, Hoflieferanten der meisten europäischen Souveräne, k. k. Comm.-Rath zc. zc., Wien, Graben, Brännerstrasse Nr. 8.

Eu. Wohlgeboren! Hiermit ersuche ich Sie, mir postwendend 13 Flaschen Ihres Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres und 2 Ventel Malzbonbons zuzusenden zu wollen. Es ist mir eine Freude, Sie, geehrter Herr, zu verständigen, daß das erwähnte Malzbier und Malzbonbons bei Tag das Leiden meiner Frau lindern, bei Nacht den Schlaf und die erwünschte Ruhe ermöglichen, mit einem Worte, daß das bis heute erzielte Resultat mich zufrieden stellt und für die gequälte Kranke Ihre Malzheilmahrungs-Präparate eine große Erleichterung sind.

Nagy-Nörös, 15. August 1885. Garzo Josef, Grundbesitzer.

Die amtlichen Heilberichte lauten:

Die Direction des Wiener Schutzvereines zur Rettung hilfsbedürftiger Kinder: Erfreuliche Besserung durch die wahrhaft heilwirkenden Johann Hoff'schen Malzpräparate; bei fortgesetztem Gebrauche zuverlässliche Hoffnung auf vollkommene Genesung unserer brustkranken und blutarmen Kinder. — Von den Oberstaatsärzten Dr. Porias und Dr. Loef des Wiener Garnisons-Spitals Nr. 2: Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Chokolade erwiesen sich bei den chronischen Brustleidenden, Reconvalescenten bei geschwächter Verdauungskraft als gute Unterstützungsmittel für den Heilprozess. Die Johann Hoff'schen Malzpräparate waren nach den schweren Krankheitsarbeiten erquickend und sehr beliebte Heilmittel. So die amtlichen Heilberichte — Ich wende in meiner ärztlichen Praxis hier in Wien die Johann Hoff'schen Malzpräparate bei Brustkranken und Blutarmen stets mit auferordentlichem Heilerfolge an. Ich hatte Gelegenheit, die Güte und Verträglichkeit derselben nach jeder Richtung hin kennen zu lernen. Sie leisteten in Fällen, wo ich sie ordnete, immer Alles, was man nur erwarten konnte und durfte.

Das sind die Beweise für den Leidenden und die 63 hohen Auszeichnungen von Kaisern und Königen. Kein Heilmittel der Welt hat seit 37 Jahren solche Heilwirkungen als die Johann Hoff'schen Malzpräparate (Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Chokolade, concentrirtes Malzextrakt und Brustmalzbonbons) erzielt. Wo irgend Hilfe nur noch möglich ist, werden die Johann Hoff'schen Malzpräparate sie bringen. Dem Kranken leuchtet ein Hoffnungsstrahl, daß er jetzt mit großer Sicherheit zu einem Mittel gelangt ist, welches ihm eine Gewähr bietet, daß seine Hoffnung auf Heilung nicht zu Schanden wird, wie das wohl bei anderen Medicamenten zuweilen vorkommt.

Anmerkung. Alle Ankündigungen von Malzextrakten sind Nachahmungen, worauf der Leidende und der Arzt zu achten haben. — Die echten Johann Hoff'schen Malzpräparate müssen die Schutzmarke (Widniß des Erfinders Johann Hoff und die Unterschrift Johann Hoff) tragen.

Die Beschreibung nebst Gebrauchsanweisung geheilter Kranker, welche von Brustleiden, Körperschwäche, Hämorrhoidal-leiden geheilt worden sind, enthält jeder gratis.

Preise ab Wien: Malzextrakt-Gesundheitsbier (sammt Nistje und Nistchen): 6 Flaschen fl. 3.82, 13 Flaschen fl. 7.26, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10. — Concentrirtes Malzextrakt 1 Flacon fl. 1.12, 1/2 Flacon 70 kr. — Malz-Chokolade 1/2 Kilo fl. 2.40, 1/4 fl. 1.60, 1/8 fl. 1. — Brust-Malzbonbons in Venteln à 60 kr., 30 kr. und 15 kr. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Haupt-Depot in Gross-Beeskerek bei Leopold Mencer, Apotheker.

Ferner in Belgrad: Dr. Joh. Gyuris, Apoth.; — Gr.-Kikinda: C. Brettnner, Apoth.; — Gr.-Szt.-Miklós: Alexander Meháros; — Neusatz: Bräder Wagner, D. Koda, C. Dieggen; — Perjámos: Carl Zechmann; — Pancsova: F. Bauer, v. Grass, F. Madda, Apoth.; — Semlin: F. v. Bentz, Apoth.; — Temesvár: A. Babusnik, A. Kerner, Ad. Probst; Stefan v. Tarczay, J. Fostis, C. M. Babu v. Apoth.; — Titel: Julius Leberer; — Zenta: Geza Kupfay, Apoth.; J. Bettin. (2-1.2)

Hutweiden und Heuwiesen

bester Qualität im Croat-Nuzina und Klein-Lézer-Dotter gelegen, in der Größe von 283, 180, 121, 115, 91, 73, und 54 Joch sind vom 1. März d. J. an, preiswürdig und zu günstigen Pachtzahlungs-Bedingungen zu verpachten. Auskünfte werden ertheilt sowie der Accord geschlossen auf meiner Tanya zu Klein-Lézer bei Margiticza.

(33-3.2) M. v. Csaskovich.

AUFRUF an jede Familie!

Immer bestrebt, auf dem Gebiete der Industrie stets Neues und Praktisches zu bringen, hat das „Export-Waarenhaus zur Austria“ in Wien, Ober-Döbling, Mariengasse Nr. 31, soeben die Generalvertretung der k. k. privilegierten Patent-Phönix-Silber-Essbestecke übernommen und ist in der Lage, zu außerordentlich billigen Preisen diese unvergleichlich guten Essbestecke sowohl en gros als auch en détail abzugeben.

K. k. privil. patent.

Phönix - Silber - Essbesteck

bleibt ewig weiß und dauerhaft wie echtes 13-Löth. Silber.

Wir sind zu dem alleinigen Verkauf obigen Phönix-Silbers berechtigt und geben selbes zu dem staunenswerth billigen Preise ab.

6 St. Tafelmesser mit eingietet. Stahlklingen fl.	2. —
6 „ massive pat. Phönix-Silber-Speiseöffel mit Krone	fl. 1.50
6 „ mass. pat. Phön. Silb. Gabeln m. Krone	fl. 1.50
6 „ mass. pat. Phön. Silb. Kaffeelöffel m. Kr.	fl. —.65
6 „ feine Eierlöffel	fl. —.45
6 „ prachtvolle Eierbecher, feinst	fl. —.80
1 massiver vorzüglicher Theelöffel mit Griff	fl. —.50
1 massiver vorzüglicher Milchschöpfer	fl. —.75
1 massiver vorzüglicher Suppeneschöpfer	fl. 1. —
6 massive vorzügliche Messerleger	fl. 1.25
2 effektvolle Tafelleuchter	fl. 1. —
1 prachtvolle massive Präsentir-Tasse	fl. 1.50
1 feiner Zucker- und Pfefferstreuer	fl. —.40
49 Stück	fl. 13.30

Ein solches Service complet aus 49 Stück, auf einmal genommen, kostet bloß 10 fl.

Die gleichen Anzahlstücke von Britannia-Silber liefern wir für nur fl. 7.

Anmerkung. Um dem geehrten Publikum zu beweisen, daß „Phönix“, dieses neuerfundene Metall, einen wirklichen realen Werth repräsentirt und dem echten Silber fast gleichgestellt werden kann, so kaufen wir selbst nach jahrelangem Gebrauche die Phönixbestecke, Löffel und Gabeln, selbst in gebrochenem Zustande um ein Drittel des Anschaffungspreises retour. Unsere Phönix Patent-Bestecke übertreffen an Härte, Silberklang, Reinheit und blenbender Weiße alle bisherigen Fabrikate, wir garantiren für jedes Weichbleiben der auf jedem einzelnen Stücke mit unserer ersichtlichen Schutzmarke versehenen Erzeugnisse. Auch werden größere Lieferungen übernommen und erhalten die Herren Hoteliers, Restaurants und Cafetiers angemessenen Rabatt.

Dieses Patent-Phönix nimmt unter den Silber-Imitationen den ersten Rang ein und ist durch das für ganz Europa ertheilte Patent als das beste, gesündeste und praktischste Besteck anerkannt worden und ist ausschließlich nur zu beziehen durch die Generalvertretung des Export-Waarenhauses „zur Austria“, Wien, Ober-Döbling, Mariengasse Nr. 31, im eigenen Hause. Versendungen in die Provinz gegen Geldeinsendung oder per Nachnahme.

Ähnlich lautende Annoncen sind bloße Nachahmungen. (45-4.2)

DAS BESTE Cigaretten-Papier

IST DAS ECHE


LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

von CAWLEY & HENRY, in PARIS

Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN Dr. J. Pohl, Dr. A. Ludwig, Dr. E. Lippmann Professoren der Chemie an der Wiener Universität bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität seiner absoluten Reinheit und weil demselben keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemischt sind.



17, rue Bérauger, à PARIS

(601-36 10)